Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 8 (W. Hoves). Geschäftsstelle Rhede: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 298 | Dienstag, den 27. Oktober 1936 | Jahrgang 1936

Deutsche Pioniertat in der Geschichte der Handelsluftfahrt.

Festlicher Empfang der deutschen Nordatlantikflieger auf dem Berliner Flughafen.

Göring beglückwünscht die erfolgreichen Piloten.

✓ **Berlin, 26. Oktober.**

Die Deutsche Lufthansa hat Reichsminister der Luftfahrt, Generaloberst Göring zu dem Abschluß der Erkundungsflüge über den Nordatlantik das folgende Telegramm gesandt:

„Die Deutsche Lufthansa meldet hiermit die soeben erfolgte Rückkehr der an den Erkundungsflügen nach Nordamerika beteiligten Flugboote nach Lissabon. Damit ist die erste Versuchsreihe der Erkundungsflüge zur Schaffung eines planmäßigen Luftpostverkehrs Deutschland—Nordamerika erfolgreich abgeschlossen. Mit zwei Dornier-DO 18-Flugbooten, ausgerüstet mit zwei Junkers Jumo 205 Schwerölmotoren wurden auf acht planmäßigen Flügen insgesamt 33 000 Kilometer über den Nordatlantik zurückgelegt. An den Versuchsflügen waren als Flugzeugbesatzungen die Flugkapitäne Blankenburg, von Engel, Mayr, Graf Schack, Direktor Freiherr von Buddenbrock, Oberflugmaschinist Gruschwitz, Flugmaschinist Eger, die Flugzeugfunker Ehleberg und Stein sowie der schwimmende Flugzeugstützpunkt „Schwabenland" unter dem Kommando des Kapitäns Kottas beteiligt.

Die Deutsche Lufthansa."

Der Reichsminister der Luftfahrt, Generaloberst Göring, hat hierauf wie folgt erwidert:

„Den pflichtgetreuen und tapferen Besatzungen der Deutschen Lufthansa, die an den Erkundungsflügen über den Nordatlantik beteiligt waren, spreche ich meine volle Anerkennung und herzlichen Glückwunsch aus. Deutsche Flieger haben erneut eine Pioniertat in der Geschichte der Handelsluftfahrt über den Erdteilen und Weltmeeren vollbracht.

Aus dem Gelingen der nun abgeschlossenen ersten Versuchsreise gewinnt Deutschland die Zuversicht, daß es deutscher Tatkraft gelingen wird, auch den Nordatlantik für den planmäßigen Luftverkehr zu erschließen.

Die Besatzungen der Deutschen Lufthansa können darauf rechnen, daß auch ihre weiteren kühnen und verantwortungsbewußten Arbeiten von den heißen Wünschen der gesamten deutschen Luftfahrt und der begeisterten Anteilnahme der ganzen Nation begleitet und getragen sein werden. Das nationalsozialistische Deutschland ist stolz auf seine Söhne.

Göring."

Heimkehr von der achtmaligen Ueberquerung des Ozeans.

✓ **Berlin, 26. Oktober.**

Die Nordatlantikflugboote „Aeolus" und „Zephir" sind am Sonnabendnachmittag um 18.40 bezw. am Sonntagnachmittag um 16.20 Uhr im Travemünder Flughafen eingetroffen. Während „Aeolus" den Flug

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Feiger Ueberfall auf Sudetendeutsche.

Kommunistischer Versammlungsterror in der Nähe von Pilsen.

DNB **Pilsen, 26. Oktober.**

Zu blutigen Ausschreitungen kommunistischer Strolche ist es am Sonntagnachmittag in Hermannshütte bei Pilsen gekommen, wo eine von den tschechoslowakischen Behörden bewilligte öffentliche Versammlung der Sudetendeutschen Partei angekündigt war. Bereits in den Vormittagsstunden fanden sich zahlreiche tschechische und deutsche Kommunisten in Hermannshütte ein, die, als ein Autobus aus Staab Anhänger der Sudetendeutschen Partei nach Hermannshütte brachte, sofort mit johlendem Geheul

über die Aussteigenden herfielen und sie mit Messern, Schlagringen, Stahlruten und Steinen niederschlugen. Hierbei wurden zwei Mitglieder der Sudetendeutschen Partei durch Messerstiche schwer verletzt, einem weiteren wurde die Uhr geraubt. (!)

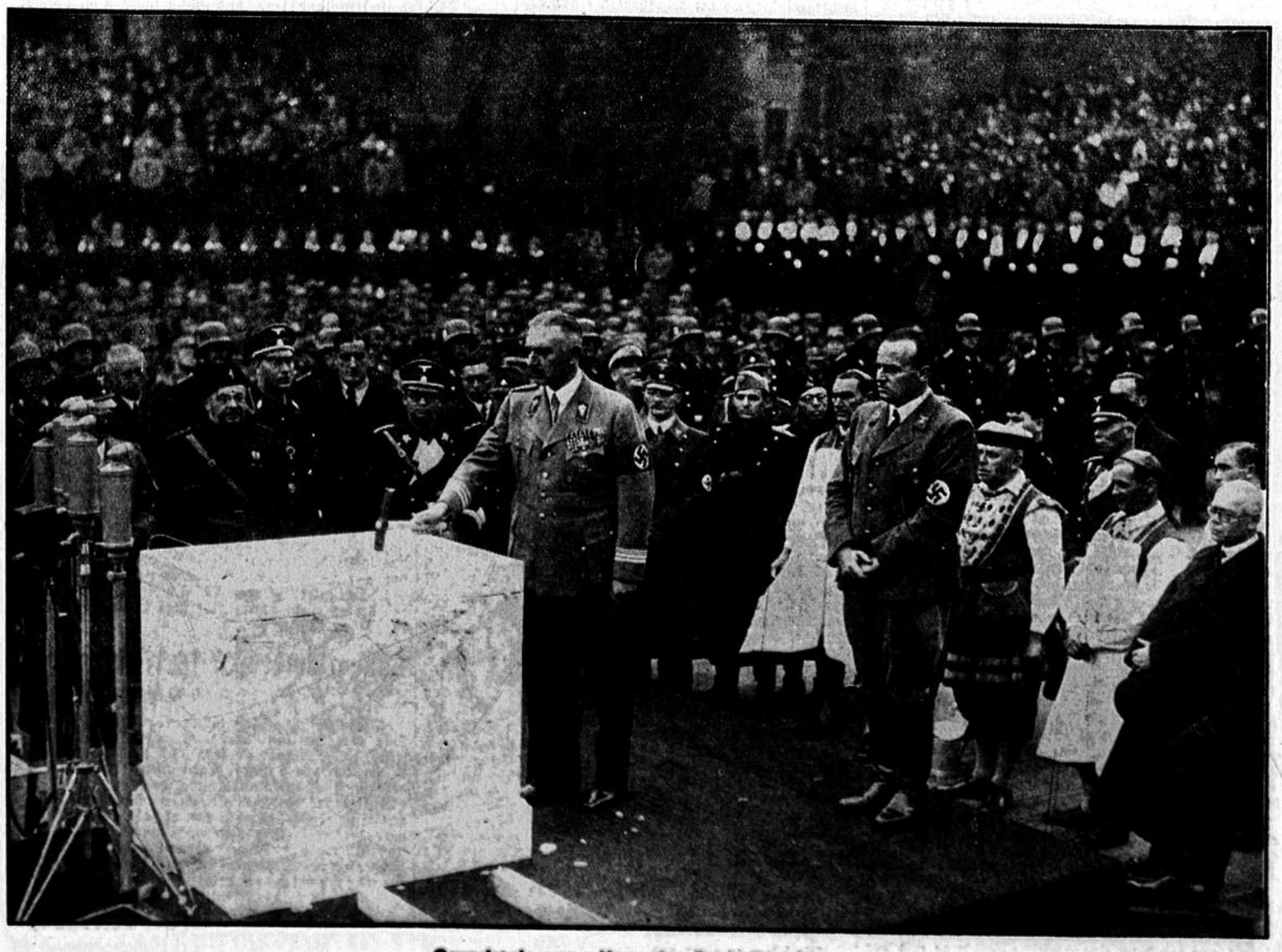
Die Kommunisten zogen dann vor das Gasthaus, in dem die Versammlung stattfinden sollte, und warfen Steine in den Gastraum. Der kommunistische Mob, der die Straßen völlig beherrschte, stieß ununterbrochen wüste Drohungen gegen die Mitglieder der Sudetendeutschen Partei aus.

Kurz vor dem angesetzten Versammlungsbeginn trafen von Mies kommend Abgeordneter Hollube mit 32 Mitgliedern der SDP am Ortseingang von Hermannshütte ein.

Die roten Banditen fielen, von der Gendarmerie kaum behindert, sofort über den Abgeordneten und seine Kameraden her. In dem Handgemenge wurde ein Bäckermeister aus Mies niedergeschlagen. Als er sich zur Flucht wandte, wurde von Kommunisten, die am Arm rote Binden trugen, auf ihn geschossen.

Währenddessen war eine größere Anzahl von Versammlungsbesuchern und der Saalschutz der Sudetendeutschen Partei in dem Gasthaus eingeschlossen, da die Roten jeden Andersgesinnten niederschlugen. Neun Anhänger der Sudetendeutschen Partei wurden hier verletzt, darunter zwei schwer. Einige Zeit darauf wurde die Straße endlich von Gendarmerie geräumt, während die beiden Schwerverletzten im Kraftwagen in ein Sanatorium gebracht wurden. Eine Ueberfallabteilung der Gendarmerie deckte den geordneten Abmarsch der Versammlungsteilnehmer.

Abgeordneter Hollube wird diese Ausschreitungen im Prager Parlament zur Sprache bringen.



Grundstein zum „Haus des Rechts" gelegt. (Photo: Scherl)

Samstag mittag fand in München in Gegenwart zahlreicher in- und ausländischer Ehrengäste die Grundsteinlegung des „Hauses des Deutschen Rechts" durch den Reichserziehungsminister Dr. Rust statt. Unser Bild zeigt: Reichsminister Rust führt den Hammerschlag aus. Rechts von ihm Reichsminister Dr. Frank.

Das Ergebnis der Berliner Gespräche.

Von unserm Berliner Vertreter.

○ **Berlin, 26. Oktober.**

Wenn man sich erinnert, daß in den ersten Monaten des Jahres 1935 in Stresa jene Vereinbarungen getroffen wurden, die nach den Auslegungen von Paris und London den Ausgangspunkt für eine Zusammenarbeit Frankreichs, Englands und Italiens bilden sollten, dann muß man feststellen, daß seitdem in der politischen Konstellation Europas eine wesentliche Veränderung vor sich gegangen ist. Bei dem soeben abgeschlossenen Besuch des italienischen Außenministers in Deutschland ist zwar nichts verabredet worden, was nach einem Bündnis oder auch nur einer loseren Bindung zwischen den beiden Staaten mit einer Spitze gegen andere europäische Staaten aussähe. Wohl aber haben die Regierungen von Berlin und Rom bei dieser Gelegenheit die Gemeinsamkeit von Interessen und Anschauungen feierlich bekräftigt, die erst durch die Ereignisse der letzten achtzehn Monate deutlich in das Bewußtsein gerückt wurden.

Als erste von allen Großmächten hat Deutschland die von Italien in Abessinien geschaffenen Tatsachen anerkannt, und es hat damit zum Ausdruck gebracht, daß es die treibenden Kräfte der italienischen Politik in einem anderen Lichte sieht, als es beispielsweise in Genf geschieht. Graf Ciano hat in einer Erklärung vor der Presse in München das Kapitel Völkerbund nur mit einem Satz gestreift. Aber wenn er auch nur sagt, er habe mit Freiherrn von Neurath die verschiedenen Seiten des Völkerbundsproblems überprüft, so wird man diesen Satz doch im Lichte des Ausscheidens Deutschlands aus der Genfer Institution und der kritischen Haltung, die Italien ihr gegenüber seit dem Sanktionskrieg einnimmt, würdigen müssen. Es ist wohl nicht zuviel gesagt, wenn man feststellt, daß Deutschland und Italien die Neuordnung und den Frieden Europas mit anderen Mitteln sichern wollen, als der Völkerbund sie bisher wenigstens für zweckmäßig gehalten hat.

Vom Boden dieses Bundes aus operiert seit einigen Jahren auch Sowjetrußland. Diese Tatsache allein war für Deutschland schon genügend, um der Mitarbeit in einem Gremium kritisch gegenüberzustehen, in dem es Sowjetrußland als ständigen Tisch- und Verhandlungsgenossen gehabt hätte. In den Erklärungen des Grafen Ciano wird der Bolschewismus zwar nicht ausdrücklich genannt, aber wenn in ihnen davon die Rede ist, daß Deutschland und Italien die auf Familie und Nation aufgebaute europäische Zivilisation gemeinsam verteidigen wollen, so ist der Gegner deutlich genug kenntlich gemacht. Man kann damit rechnen, und auch das Ausland rechnet damit, daß Italien politisch gegenüber Sowjetrußland eine stärkere oppositionelle Note erhält. Doch haben neben einer starken Gemeinsamkeit grundlegender Anschauungen zwischen Nationalsozialismus und Faschismus die Erfahrungen des spanischen Bürgerkrieges sicherlich das ihrige beigetragen. Die aktive, nicht nur ideelle Teilnahme Moskaus an dem Schutz und der Festigung eines von kommunistischen Einflüssen mehr und mehr beherrschten Regierungssystems auf der Iberischen Halbinsel hat in Italien einen umso stärkeren Eindruck gemacht, als die den Italienern bisher etwas entfernt scheinende kommunistische Gefahr nun in größere räumliche Nähe gerückt ist. Eine Kommunistenherrschaft in Spanien, und sei es auch nur in einer katalonischen Sowjetrepublik, von deren Aufrichtung man jetzt munkelt, bedeutet für die römische Politik noch etwas anderes als Kommunistenherrschaft in Osteuropa. Wenn Italien infolgedessen stärker als bisher seine Gegensätzlichkeit gegen das Sowjetsystem bekennen sollte, so sprechen dabei auch nüchterne Erwägungen nationaler Politik mit. Es ist nur eine Ergänzung dieses Bildes, wenn Deutschland und Italien nach den Worten des italienischen Außenministers der von General Franco geführten nationalen Bewegung in Spanien voller Sympathie gegenüberstehen, ohne deshalb den Grundsatz der Nichteinmischung preiszugeben, zu dem sie sich noch einmal ausdrücklich bekennen. Die Vereinbarung, die Moskau durch eine entgegengesetzte Haltung, d. h. durch aktive Unterstützung der sogenannten spanischen Volksfront, übernimmt, erscheint dadurch in umso hellerem Licht. Die deutsch-italienische Politik gegenüber Spanien wird schließlich noch durch die Worte des Grafen Ciano über die „sowohl nationale wie koloniale Integrität" Spaniens gegen ausländische Verdächtigungen in Schutz genommen, als ob der territoriale Besitz Spaniens im Zusammenhang mit den gegenwärtigen Wirren irgendwie gefährdet wäre. Diese Feststellung müßte diejenigen beruhigen, die befürchteten, Mussolini warte nur auf die Gelegenheit, die Inselgruppe der Balearen einstecken zu können.

Für die europäische Politik ist die in Berlin und Berchtesgaden vereinbarte deutsch-italienische Zusammenarbeit ein Ereignis, dessen Bedeutung auch im Ausland allgemein anerkannt wird. Sein Einfluß wird sich bei manchen Gelegenheiten zeigen. Man verhandelt zurzeit über einen neuen Westpakt. Es ist bekannt, daß Deutschland — und man darf heute wohl dasselbe auch von Italien sagen — sich gegen ein Hereinspielen des französisch-russischen Paktes in diese Verhandlungen und in ein westeuropäisches Friedenssystem wehrt. Hier ist die nächste Gelegenheit gegeben, zu untersuchen, ob eine Neuorientierung der europäischen Politik möglich ist.

Telegramm des italienischen Außenministers Ciano.

DNB **Berlin**, 26. Oktober.

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat an den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, das folgende Telegramm gerichtet:

„Bei meiner Rückkehr nach Italien sende ich meine dankbarsten und ergebensten Grüße dem Führer und Kanzler des Deutschen Reiches sowie Ew. Exzellenz und den Persönlichkeiten des nationalsozialistischen Reiches, mit denen ich in diesen Tagen in Fühlung treten konnte und die mich in so großzügiger und herzlicher Weise begrüßt haben.

Die Besprechungen, die ich in Deutschland gehabt habe und ihre Ergebnisse sind die sichere Bürgschaft für eine fruchtbringende künftige Zusammenarbeit, die im Interesse der Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sowie im Interesse des allgemeinen Wiederaufbaues auf das wärmste zu begrüßen ist.

Ich wäre Ew. Exzellenz dankbar, wenn Sie sich zum Dolmetscher dieser meiner Gefühle beim Führer und Reichskanzler machen würden.

Genehmigen Sie gleichzeitig selbst den Ausdruck meines persönlichen Dankes."

Ciano berichtet Mussolini.

Dnb **Rom**, 26. Oktober.

Der italienische Außenminister Graf Ciano ist am Montagnachmittag zur Berichterstattung über die Ergebnisse seiner Besprechungen mit dem Führer und Reichskanzler und mit den führenden Persönlichkeiten der deutschen Politik von Mussolini empfangen worden. Graf Ciano war annähernd zwei Stunden zur Berichterstattung beim Duce.

Görings Rede am Mittwoch

DNB **Berlin**, 26. Oktober.

Ministerpräsident Generaloberst Göring wird am Mittwoch, 28. Oktober, 20 Uhr, im Sportpalast über den Vierjahreplan sprechen. Die Rede des Ministerpräsidenten wird ab 20 Uhr von allen deutschen Sendern übertragen.

Heimkehr von der achtmaligen Ueberquerung des Ozeans.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Lissabon—Travemünde direkt bewältigte, hat das Flugboot „Zephir" eine Zwischenlandung in Amsterdam vorgenommen.

Im Sonderflugzeug von Travemünde kommend, sind am Montagnachmittag die Besatzungen der beiden Flugboote „Aeolus" und „Zephir", die mit der versuchsweisen achtmaligen Ueberquerung des Nordatlantik wertvollste Pionierarbeit für den kommenden regelmäßigen Postflugdienst nach Nordamerika geleistet haben, auf dem Flughafen Tempelhof eingetroffen. Den kühnen Fliegern wurde ein außerordentlich herzlicher Empfang zuteil, und zwar nicht nur durch ihre Kameraden von der Lufthansa und die Vertreter der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, sondern auch durch Tausende von Berlinern.

Ehrenstürme des Deutschen Luftsportverbandes und Abordnungen der Gefolgschaftsmitglieder der Lufthansa, die ihren Verwaltungsbetrieb zu diesem Festtag geschlossen hatte, marschierten mit klingendem Spiel und Fahnen zum Flughafen und nahmen auf dem Rollfeld Aufstellung. Inzwischen füllten sich auch die für das Publikum freigehaltenen Plätze am Rande des Rollfeldes, und die Fahnen der auf den Flügen berührten Staaten und der ausländischen Luftverkehrsgesellschaften gingen an den Flaggen hoch.

Pünktlich um 15.30 Uhr landete das dreimotorige Sonderflugzeug. Von allen Seiten stürmten die Grüße und Glückwünsche auf die kühnen Ozeanbezwinger ein. Die Atlantikflieger bestiegen dann das Podium. Hier begrüßte sie zunächst Staatssekretär Milch. Er übermittelte Ihnen die Grüße und die besondere Anerkennung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe und Reichsluftfahrtministers. „Seien Sie gewiß", erklärte der Redner, „daß alles, was Sie leisten, für das größere Deutschland getan wird." Er schloß mit einem Sieghell auf den Führer, dem die Nationalhymnen folgten.

Staatskommissar Dr. Lippert hieß die Ozeanflieger namens der Reichshauptstadt gleichfalls auf das herzlichste willkommen. Berlin sei stolz, die kühnen Ozeanflieger nun in seinen Mauern begrüßen zu können, und es werde diesen Dank mit der Ueberreichung der Großen Plakette zum Ausdruck bringen.

Botschafter von Ribbentrop in London

„Enge Zusammenarbeit zwischen Deutschland und England eine vitale Notwendigkeit."

£ **London**, 26. Oktober.

Botschafter von Ribbentrop traf am Montagnachmittag in Begleitung seiner Gattin auf dem Victoriabahnhof in London ein. Zu seiner Begrüßung waren das gesamte Personal der deutschen Botschaft, der stellvertr. Landesgruppenleiter der NSDAP für Großbritannien und Irland, Dr. Markau, und zahlreiche Angehörige der deutschen Kolonie in London erschienen. Im Auftrage des englischen Außenamtes hatte sich der stellv. Protokollchef, Monck, eingefunden. Nach dem herzlichen Empfang, der von den Photographen nahezu sämtlicher größeren englischen Zeitungen im Bilde festgehalten wurde, begaben sich der Botschafter und Frau von Ribbentrop nach ihrem neuen Heim. Botschaftsrat Fürst Bismarck hatte den Botschafter bereits beim Betreten der englischen Küste in Dover begrüßt.

Nach seiner Ankunft in London gab Botschafter von Ribbentrop folgende Erklärung an die Presse:

„Ich freue mich sehr, wieder in England zu sein, zumal ich in London kein Fremder bin. Im Interesse unserer beiden Länder gibt es eine Menge Arbeit zu tun. Deutschland wünscht die Freundschaft Großbritanniens, und ich glaube, daß auch das englische Volk die deutsche Freundschaft wünscht.

Der Führer ist überzeugt, daß die einzig wirkliche Gefahr für Europa und auch für das britische Reich die weitere Ausbreitung des Kommunismus ist, dieser schrecklichsten aller Krankheiten — schrecklich deshalb, weil die Menschen im allgemeinen hierin erst dann eine wirkliche Gefahr zu erkennen scheinen, wenn es zu spät ist.

Eine engere Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern in diesem Sinne ist nicht nur wichtig, sondern eine vitale Notwendigkeit in unserem gemeinsamen Kampf um die Erhaltung unserer Zivilisation und unserer Kultur.

Die Wege zu einer englisch-deutschen Freundschaft sind vielleicht etwas länger, als einige Optimisten wünschen, aber ich bin überzeugt, daß sie zustande kommen wird. Ich jedenfalls werde mein Bestes tun, um zu helfen."

Austausch von Handwerksgesellen von Land zu Land.

Beschluß der internationalen Handwerkerkonferenz in Zürich.

Das internationale Wandern beginnt ab Frühjahr 1937.

DNB **Zürich**, 26. Oktober.

In Zürich traten die Vertreter von Handwerkerorganisationen fast aller maßgebenden europäischen Länder zu einer internationalen Konferenz zusammen. Das deutsche Handwerk ist durch eine Abordnung vertreten, deren Führung der Reichshandwerksmeister W. G. Schmidt hat und der u. a. auch der stellv. Leiter des Deutschen Handwerks in der DAF, Paul Walter, angehört.

Die Verhandlungen führten am Samstag nach einem Vortrag des Reichshandwerksmeisters Schmidt über den Austausch von Handwerksgesellen und -Lehrlingen auf internationaler Grundlage zu folgendem Beschluß:

Die Vertretungen der Handwerkerorganisationen von Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Lettland, Luxemburg, Norwegen, Oesterreich, Schweden, Schweiz und Ungarn sind sich der hohen Aufgabe des Handwerks, für die Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses Sorge zu tragen, bewußt und wünschen in Fortsetzung alter Handwerkersitten zur Förderung der beruflichen Ertüchtigung der Handwerkerjugend grundsätzlich einen Austausch von Handwerksgesellen von Land zu Land, da sie mit Bedauern feststellen, daß das freie Gesellenwandern über die Landesgrenzen hinaus angesichts der heutigen Verhältnisse noch nicht möglich ist.

Sie verfolgen damit den Zweck, die Entschlußkraft und die Charaktereigenschaften ihrer Handwerker zu fördern und zu vervollkommnen, in der Gewißheit, damit zu einer immer besseren Verständigung und Verwirklichung des Geistes der Zusammenarbeit zwischen den Völkern beizutragen. Die praktische Durchführung des Gesellenaustausches soll in Abmachung von Land zu Land, d. h. von Handwerksorganisation zu Handwerksorganisation erfolgen. Die Rahmenbestimmungen enthalten u. a. die nachstehenden Grundsätze:

1. den Grundsatz der Gegenseitigkeit,
2. den Grundsatz der Gewährleistung der Gesundheit usw. des einzelnen Gesellen,
3. den Grundsatz, daß der Austausch in Zusammenarbeit mit der internationalen Zentrale in Rom zu erfolgen hat,
4. den Grundsatz, daß die Festlegung weiterer Einzelheiten für den Beginn des Gesellenaustausches, der bereits für das Frühjahr 1937 vorgesehen ist, durch eine Arbeitsbesprechung erfolgt, die von der deutschen Handwerksführung als federführenden Organisation im Laufe des November 1936 nach Frankfurt am Main einzuberufen ist.

Reichshandwerksmeister Schmidt wies in seinem Vortrag auf die früheren Zustände hin, die es dem Gesellen ermöglichten, nicht nur im eigenen Land, sondern auch in fremden Ländern zu wandern. Nach dem Kriege habe eine Desorganisation im Gesellenwandern eingesetzt und zu einem Stillstand geführt. Wenn man bedenke, welch hervorragend berufserzieherische Maßnahme das Wandern darstelle, so könne man nur wünschen, daß auch in Zukunft wieder die Gesellen von Land zu Land gehen könnten. Ein ganz wesentlicher Schritt zu diesem Ziel sei ein organisiertes internationales Gesellenwandern und ein organisierter und internationaler Gesellenaustausch. Bei diesem Wandern auf internationaler Grundlage erweitere sich nicht nur der Blick des einzelnen Wandergesellen in fachlicher Beziehung, sondern er gewinne auch Verständnis für die Sorgen und Nöte fremder Völker, und das bedeute einen Baustein mehr zur Herbeiführung einer ehrlichen Völkergemeinschaft und des europäischen Friedens. Allerdings dürfe man nun nicht etwa großartige Programme und riesige Organisationen aufbauen, sondern es werde zweckmäßig sein, Schritt für Schritt vorzugehen.

Der Reichshandwerksmeister schloß: Wir können die Früchte einer solchen planmäßigen Zusammenarbeit heute noch nicht absehen. Aber wir können sicher sein, daß das Handwerk damit aus seiner Gesinnung, aus seinem Herzen heraus etwas Vorbildliches für die Zusammenarbeit unter den Völkern zu schaffen in der Lage ist und damit einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung und Fortentwicklung unserer europäischen Kultur liefern kann. Eine solche Möglichkeit macht es dem Handwerk letzten Endes zur menschlichen Pflicht, diesen Beitrag auch tatsächlich zu liefern.

Sowjetrussische Gasbomben für die Roten.

Zur Verwendung bei dem Kampf um Madrid.

(!) **Paris**, 26. Oktober.

Das „Echo de Paris" will aus gut unterrichteter Quelle erfahren haben, daß die spanischen Kommunisten und Anarchisten bei der Verteidigung von Madrid Gasbomben anwenden würden. Sowjetrußland habe in den letzten Wochen in den Häfen von Alicante und Barcelona zahlreiche Chemikalien ausgeschifft, die zur Herstellung dieser Bomben dienen. Der größte Teil der Bomben und Handgranaten werde in der chemischen Fabrik von San Andres bei Barcelona hergestellt. Es sei nicht ausgeschlossen, daß auch die 9—10 000 Geiseln, die noch in Madrid gefangen gehalten würden, mit diesen Gasbomben ums Leben gebracht werden würden. Ein abscheulicher Massenmord würde somit das Werk der Anarchisten krönen.

Nach einer Mitteilung des Senders La Coruna haben „Junganarchisten" in einem Madrider Lichtspielhaus eine Versammlung abgehalten. Sämtliche Redner griffen den sogenannten „Regierungschef" Caballero sowie den Präsidenten des roten Spaniens, Azana, scharf an und forderten die Bildung einer neuen Regierung, in der die Anarchisten ausreichend vertreten seien (!) Falls diesem Wunsche nicht nachgegeben werden würde, würden sich die „Junganarchisten" weigern, an die Front zu gehen. (!) Nach der gleichen Quelle sollen Azana und Companys in Barcelona einem Fest zu „Ehren Sowjetrußlands" (!) beigewohnt haben. Der Saal sei in katalanischen, anarchistischen und sowjetrussischen Farben geschmückt gewesen. Die Feier sei beendet worden mit den Rufen „Es lebe Sowjetrußland, es lebe Lenin!"

Nach der Madrider Zeitung „Politica" hat das sogenannte „Volksgericht" in Madrid im Abwesenheitsverfahren den Obersten der Infanterie Moscardo zum Tode verurteilt. Moscardo ist der Führer der Besatzung, die monatelang tapfer den Alcazar von Toledo verteidigt hat.

Keine Freilassung der Geiseln.

Antwort del Vayos an England. — London gibt sich nicht zufrieden.

£ **London**, 26. Oktober.

Außenminister del Vayo hat, wie aus Madrid gemeldet wird, auf eine Anfrage der englischen Regierung wegen der in Madrider Gefängnissen als Geiseln festgehaltenen Personen geantwortet, daß von Geiseln keine Rede sei, sondern daß einige politische Gegner in Haft gehalten würden. Ihre Freilassung komme nicht in Frage. Weiter wiederholt del Vayo seine alten Behauptungen wegen der Belieferung der nationalen Truppen mit ausländischen Waffen. Er appelliert an die demokratischen Regierungen Westeuropas, von deren Beschluß nicht nur das Schicksal Spaniens, sondern auch die Zukunft der Demokratie abhänge.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Antwort der Madrider „Regierung" auf das Ersuchen des englischen Auswärtigen Amtes auf Abschluß eines Abkommens zum Schutz und Austausch der Geiseln in London Verärgerung hervorgerufen hat und daß die britische Regierung nicht gesonnen ist, sich diese Antwort gefallen zu lassen. Gegenüber der Unverfrorenheit der roten „Regierung", die Festhaltung aller politischen Gegner als Geiseln zu bestreiten, ist allgemein bekannt, daß Tausende von Anhängern der Nationalisten in den Gefängnissen der roten „Regierung" schmachten.

Wie verlautet, bereitet der englische Außenminister Eden eine neue Note in dieser Angelegenheit vor, da er nicht gewillt ist, die Geiselfrage auf sich beruhen zu lassen.

Die Lage vor Madrid.

Wichtige Eisenbahnlinie besetzt.

⊙ **Front vor Madrid**, 26. Oktober.

Durch die strategischen Manöver des Generals Mola sind die bisher zerrissenen und untereinander kaum Verbindung haltenden Teilfronten nördlich, westlich und südlich von Madrid zu einer einzigen großen Angriffsfront zusammengeschmolzen, die sich einheitlich von drei Seiten gegen die Hauptstadt vorschiebt. Die Gesamtfrontlinie um Madrid erstreckt sich ungefähr auf 75 km und wird teilweise von der Gebirgskette der Sierra Guadarrama gedeckt. Sie steht mit dem Hinterland ständig in vorzüglich funktionierender Verbindung, sodaß Truppennachschübe und die Lebensmittelversorgung gesichert sind. Die nationalen Streitkräfte beherrschen bereits vier auf Madrid führende Straßen: die von Toledo, auf der die Truppen bereits über die Ortschaft Illescas hinaus bis auf 30 km von Madrid vorgedrungen sind, die Straße von Extremadura deren letzter Stützpunkt Navalcarnero seit Tagen sich im Besitze der nationalen Truppen befindet, die Straße von Avila, sowie die Straße von Segovia, die über das Guadarrama-Gebirge führt, wo der Bergpaß in einer Entfernung von 35 km vor Madrid bereits erobert ist.

Die nationalistischen Streitkräfte haben im Frontabschnitt von Guadalajara (nordöstlich von Madrid) die Ortschaft Algora eingenommen und den Berg Picaron besetzt. Neben anderem Kriegsmaterial wurde ein Panzerkraftwagen erbeutet. Einen weiteren erfolgreichen Vorstoß sollen die Nationalisten bei Navas del Marques gemacht und dabei mehrere rote Stellungen genommen haben. Die Verluste der Marxisten betragen allein 275 Tote.

Im Frontabschnitt von Aranjuez gelang es der nationalistischen Heeresgruppe, die wichtige Eisenbahnlinie im Süden der Stadt zu besetzen und damit die Verbindungslinie mit Andalusien zu unterbrechen. Die Verluste der roten Miliz an Toten, Verwundeten und Gefangenen sind sehr bedeutend. Mit der Unterbrechung der einzigen Eisenbahnlinie, die von Madrid nach Südosten führt, und der Beherrschung der Straße Madrid—Aranjuez, verhindern die nationalen Truppen die Lebensmittelzufuhr sowie Truppentransporte wie auch einen etwaigen Rückzug der roten Horden nach der Hauptstadt.

Auf ihrem Vormarsch nach Madrid haben die Streitkräfte der 7. Division zahlreiches Kriegsmaterial und viele Gefangene erbeutet. U. a. konnten auch verschiedene junge Mädchen reicher Madrider rechtsstehender Familien in Sicherheit gebracht werden, die von den Roten in Madrid gezwungen worden waren, an die Front zu gehen.

Der Sonderberichterstatter des DNB begab sich am Sonnabend in die Frontlinie hinter Las Navas del Marques, die in voller Bewegung ist. Die Fahrt ging zunächst nach Naval Peral, das vor 14 Tagen von den nationalen Truppen erobert worden war. Der Ort ist von seinen Bewohnern fast völlig verlassen. Er war von den Marxisten sehr stark befestigt worden, weil er die Schlüsselstellung für die Verteidigung Escorials bildete. Er wurde von den Milizen hartnäckig verteidigt, so lange die nationalen Truppen nur Frontangriffe unternahmen. Als diese jedoch sich zu einem Umgehungsmanöver entschlossen, konnte er fast ohne Widerstand genommen werden.

Die nationalen Truppen verfolgen jetzt die Taktik, die Fühlung mit dem zurückweichenden Feind nicht mehr zu verlieren. Sie setzen daher Kavallerie trotz des unwegsamen Geländes zur Verfolgung ein. Die rückwärtigen Verbindungen werden gegen Ueberraschungsvorstöße durch spanische Phalangisten gesichert.

Das schwierige Parkett.

Von unserm Londoner Korrespondenten.

F. L. London, im Oktober.

Die Londoner Diplomaten haben noch nicht feststellen können, was die Sowjetunion meint, wenn sie das Recht auf Einmischung in Spanien „im selben Umfang" wie andere Mächte beansprucht. Da es die russische Taktik ist, die behaupteten Einmischungen der Anderen im voraus als erwiesen zu betrachten, so ist das nicht ungefährlich. Doch hat die offenkundige Verlegenheit der sowjetrussischen Vertreter die Beteiligten in dem Eindruck bestärkt, daß die tatsächliche Lage des Nichteinmischungsproblems nicht wesentlich verändert sei.

Es muß inzwischen auch dem Unaufmerksamsten einleuchten, daß der Londoner Nichteinmischungsausschuß ein Reagenzglas großer europäischer Politik darstellt. Verglichen mit ihm, verblaßt der Völkerbund zu einem bloßen Kalender von Redegelegenheiten. Tatsächlich geschieht in Europa immer weniger, das nicht auf die eine oder andere Weise in dem Londoner Ausschuß seinen Niederschlag fände. Selbst der zarte Wunsch Englands, für sein Teil nichts zu tun, was Deutschland und Italien enger aneinander binden könnte, spiegelte sich am Freitag in der sorgfältigen Austeilung der „prima facie-Beschuldigungen" durch Lord Plymouth. Er ersuchte die Sowjetunion und Italien um Aufklärung verschiedener Zwischenfälle, Deutschland besuchte er kaum.

Aber das Entscheidende ist natürlich die Lage, die Rußland sich in dem Ausschuß bereitet hat. Der russische Kampf geht nicht um ein paar Munitionsschiffe mehr oder weniger für Madrid oder selbst für Barcelona. Er ist gegen die diplomatische Isolierung Moskaus in Europa gerichtet. Die Sowjetvertreter sehen dazu nur zwei Möglichkeiten: entweder mit Billigung der übrigen Mitglieder Deutschland und Italien aus dem Ausschuß hinauszudrängen oder aber gegen den Wunsch der übrigen sich selber von Deutschland und Italien hinausdrängen zu lassen. Der russische Erfolg läßt sich daran ermessen, daß es nach den Sitzungen von Freitag und Sonnabend nun schon eine Reihe von Ländern gibt, die bereit wären, den Nichteinmischungsausschuß als Verband der „Europäer unter sich" auch ohne die Sowjetunion und mit der Spitze gegen Moskau zu erhalten. Die englische Regierungspresse kann mit ihren Leitartikeln vom letzten Wochenende kaum etwas anderes meinen.

Fast noch wichtiger als diese unbestimmte Möglichkeit im Hintergrund ist ihre sehr deutliche Wirkung auf die Lage im Ausschuß, wie er einstweilen noch ist. Denn die Sowjetunion geht nicht. Die mechanisch wiederholte Behauptung des russischen Vertreters, sein vieldeutiger Brief an Lord Plymouth vom Freitag „spreche für sich selbst", läßt keinen Zweifel mehr, daß der Abschied aus eigener Initiative das letzte ist, was man in Moskau will. Man hat dort jedoch zu spät begriffen, daß die Mitgliedschaft der Sowjetunion in dem Ausschuß sie allein nicht vor der Isolierung sichert. In der Tat hätte keine andere Isolierung so schnell und gründlich wirksam werden können wie die der Moskauer Vertreter an dem Londoner grünen Tisch selbst. Der Ausschuß, so wie ihn England sich ausgedacht hat, ist dazu da, todernste Dinge mit der Kaltblütigkeit der „guten Form" — eines Eigengewächses englischer Erziehung — abzufertigen. Und wie unergründlich auch die Berechnungen der russischen Politik sein oder nicht sein mögen, das Geheimnis ihres Mißerfolgs liegt großenteils darin, daß ihre „Diplomaten" dieses Spiel mit den alten Regeln einfach nicht spielen können. Die Tatsache ist und bleibt wichtig für die europäische Politik.

Man sollte unterstreichen, daß die Behandlung des russischen Uebels in dem Londoner Ausschuß Geist vom Geiste Englands ist, und man sollte nicht einmal beschönigen, daß England diese Behandlung zum Teil eigens empfohlen und durchgesetzt hat, um die weltanschauliche Denkweise Deutschalnds, die dem Problem viel schärfere Kanten verleiht, „unschädlich zu machen." Daß England seinen Willen hatte, ist für die Russen nur ein Grund mehr gewesen, der Welt zu beweisen, wie nötig, ja, wie zwangsläufig ihre Zurückdrängung aus Europa ist. Und was kann man sich Besseres wünschen, als daß die Methode von Nürnberg im Ergebnis durch die Methode von Eton und Harrow bestätigt wird?

Degrelle auf freiem Fuß.

Strafverfahren gegen ihn und seine Mitarbeiter.

DNB **Brüssel**, 26. Oktober.

Am Montag morgen um 1 Uhr ist der Führer der Rex-Bewegung, der am Sonntag nach einer Kundgebung mit politischen Freunden verhaftet wurde, mit diesen wieder freigelassen worden.

Gegen Degrelle und seine Mitarbeiter Xavier de Grunne, Knaepen und Leruite, die in der Nacht zum Montag wieder freigelassen worden waren, ist ein Strafverfahren wegen Uebertretung einer Polizeiverordnung über das Verbot von Ansammlungen vom Oktober 1933 eingeleitet worden. Im ganzen waren am Sonntag 225 Personen wegen Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung verhaftet worden. Sie sind inzwischen wieder freigelassen worden, mit Ausnahme von vier Personen, die dem Strafrichter vorgeführt wurden. Darunter befindet sich ein Rexist aus Lüttich, der beschuldigt wird, einen Marxisten durch einen Beinschuß verletzt zu haben.

Sängerbundesfest 1937 reichswichtig

♥ **Berlin**, 26. Oktober.

Der Deutsche Sängerbund (e. V.) begeht in der Zeit vom 29. Juni bis 1. August 1937 in Breslau sein 12. Sängerbundesfest. Diese Veranstaltung, die bekanntlich alle 5 Jahre stattfindet, stellt eine gewaltige deutsche Volkstumskundgebung dar, die von Tausenden von Auslandsdeutschen besucht werden wird. Es wird mit einer Teilnehmerzahl von etwa 150 000 aktiven Sängern gerechnet. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels hat das 12. Sängerbundesfest des Deutschen Sängerbundes in Breslau 1937 für reichswichtig erklärt.

Wie das christlichsoziale „Wiener Montags-Blatt" mitteilt, soll in Oesterreich die Erzeugung des Stickstoffes aus der Luft aufgenommen werden. Drei Interessentengruppen sind mit den Plänen beschäftigt. Der österreichische Stickstoffbedarf beträgt 6000 Tonnen jährlich.

Stadt Bocholt.

Dienstag, den 27. Oktober 1936.

Wieder Gemeinschaftswerbung der Bocholter Geschäftswelt.

Vom 6. bis 24. Dezember 1936.

a. Wie im Vorjahr so soll auch in diesem Jahr zu Weihnachten eine großangelegte Gemeinschaftswerbung der Bocholter Geschäftswelt unter dem Schlagwort

„Tannenschmuck, Lichterglanz, Weihnachtsmarkt" in Bocholt

stattfinden. Die Werbung ist vorgesehen für die Zeit vom 6. 12. bis 24. 12. einschließlich. Die Stadtverwaltung hat ihre Verbundenheit mit der Bocholter Geschäftswelt dadurch zu erkennen gegeben, daß sie den beteiligten Einzelhandelsfirmen wieder eine Lichtstromverbilligung für Schaufenster und Innenbeleuchtung einräumt. Durch die längere Dauer der Werbung ist die Ersparnis durch die Stromverbilligung recht beträchtlich, so daß der Zeichnungsbetrag des einzelnen sich zusammensetzt aus dieser Ersparnis und dem eigentlichen Werbebeitrag.

Außer der Licht- und Grünwerbung soll wieder eine Postwurfsendung in einer Auflage von 20 000 Stück versandt werden, auf der die beteiligten Firmen nach Branchen geordnet erscheinen. Es wird erwartet, daß alle Geschäftsleute Verständnis zeigen für diese ihnen selbst und darüber hinaus unserer Stadt Gewinn und Ansehen bringende Werbung.

80 Jahre alt.

= Der Invalide Bernhard Kortenhorn (Schwanenstraße 108) feierte in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Möge es dem alten Herrn vergönnt sein, noch recht oft im Kreise seiner Lieben seinen Geburtstag feiern zu können.

Scharfes Vorgehen der Polizei gegen Verkehrssünder.

p. Nachdem alle Hinweise der Presse und Ermahnungen der Behörden nicht den erwarteten Erfolg im Straßenverkehr unserer Stadt gebracht haben, gehen die Polizeibeamten nunmehr gegen alle Verkehrssünder scharf vor. So wurden jetzt wieder 13 Personen wegen Nichtbeachtung der Verkehrsordnung zur Anzeige gebracht und 20 Personen gebührenpflichtig verwarnt.

§ **Das Ehrenmal** wurde auch während des ganzen gestrigen Tages von zahlreichen Volksgenossen besucht und bewundert. Auch wurde es von mehreren Schulklassen besichtigt, die von ihren Lehrpersonen gemeinsam zum Denkmalsplatz geführt wurden. Sogar am Abend, als das Ehrenmal wieder im Scheinwerferlicht erstrahlte, fanden sich trotz des ungastlichen Wetters immer wieder Besucher ein, von denen gar mancher stille Zwiesprache mit denen gehalten haben wird, denen das Ehrenmal errichtet worden ist.

§ **Der heftige Wind** warf gestern abend einen der Masten des Ehrenbogens um, den man aus Anlaß der Denkmalsenthüllung an der Nordstraße errichtet hatte. Glücklicherweise wurde ein Ehepaar, das im Augenblick des Sturzes in der Nähe des Ehrenbogens ging, nicht getroffen.

p. **Fahrraddiebstahl.** Einem landwirtschaftlichen Arbeiter aus Hemden wurde vom Hofe eines Gasthauses das unverschlossene Fahrrad gestohlen. Ueber den Täter ist noch nichts bekannt.

p. **Gefunden** wurden: vor dem Postgebäude ein Paar Damenhandschuhe, vor der Wirtschaft Aßhoff ein Kinderfahrrad, ein Trauring, ferner am 17. Oktober auf dem Kirmesplatz eine Geldbörse mit geringem Inhalt.

§ **Der Stadtomnibusverkehr** hat einen neuen schmucken Omnibus in Dienst gestellt. Bei dieser Gelegenheit ist es wohl von Interesse zu erfahren, daß der Stadtomnibus täglich etwa 200 bis 220 Kilometer, an Sonntagen sogar eine Gesamtstrecke von rund 300 Kilometern zurücklegt.

Das Volk lebt im Buch.

Zur Woche des Deutschen Buches in Bocholt.

Das Volk soll sich auf das gute deutsche Buch besinnen. Das gute Buch soll nicht nur — wie es früher einmal geschah — von einem kleinen Kreis Gebildeter gelesen, sondern vom ganzen Volke als sein kostbarstes Kulturgut aufgenommen werden. Diesem Ziel dient wieder die Woche des Deutschen Buches, die im ganzen Reich vom 25. bis 31. Oktober durchgeführt wird. Es ist ein glücklicher Umstand, daß diese Buchwerbewoche in den Herbst gelegt wird, da die langen Abende sich einfinden, die Stubenwände enger zusammenrücken, das Haus wieder Heim wird. Wie anregend ist es dann, einen Bücherschrank oder Bücherregale zu besitzen, die langen Abende allein oder im Familienkreise zum Fest zu gestalten. Noch wertvoller ist es, wenn man im Familienkreise wieder Vorlesabende einführt und so die blühende Welt des Dichters in die Welt des Heimes hineinträgt.

*

Die Woche des Deutschen Buches wird von der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchwerbung durchgeführt. Sechs verschiedene Auswahlverzeichnisse werden in einer Auflage von elf Millionen Stück in das Volk hineingetragen. HJ., die Schulen, die DAF. und die übrigen Organisationen sorgen für die Verteilung dieser Werbehefte, die sich betiteln: Jugend und Buch, Frau und Buch, Soldat und Buch, Bauer und Buch, Der Arbeiter und das Buch, Beamter und Buch. Jeder Empfänger dieses Auswahlverzeichnisses kann in jeder beliebigen Buchhandlung ein künstlerisches Lesezeichen mit Prämienschein kostenlos entgegennehmen. Der Prämienschein berechtigt zur Teilnahme an der großen Verlosung aus Anlaß der Woche des Deutschen Buches. Für diese Verlosung sind zahlreiche wertvolle Prämien ausgesetzt: Madeira-Reisen, Norwegen-Reisen, Deutschlandfahrten, Hausbüchereien, Buchpreise. Die Reisen sind gestiftet vom Amt für Reisen, Wandern und Urlaub der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Lesezeichen mit Prämienschein werden in den Buchhandlungen bis einschließlich 15. Dezember gegen Vorzeigen dieses Auswahlverzeichnisses ausgegeben. Die Verlosung erfolgt bis zum 15. Januar 1937. Anschließend erfolgt die Bekanntgabe der Gewinn-Nummern in der Tagespresse, im Rundfunk sowie durch Schaufensteranschlag in allen Buchhandlungen. Lesezeichen und Prämienschein sind numeriert. Der Prämienschein verbleibt bei der Buchhandlung, die das Lesezeichen ausgibt und Namen und Anschrift des Teilnehmers an der Verlosung vermerkt. Die Ausgabe des Gewinnes erfolgt dann gegen Vorlegung des mit der gleichen Nummer versehenen Lesezeichens.

4 literarische Abende in Bocholt.

Wenn auch in Bocholt sonst keine offiziellen Veranstaltungen aus Anlaß der Woche des Deutschen Buches vorgesehen sind, so kann man doch in gewissem Sinne vier literarische Abende als Werbung für das deutsche Buch ansehen, die eine hiesige Buchhandlung für den kommenden Winter plant. Außer den selbstschaffenden Künstlern Rudolf Binding, Waggerl und Alja Rachmanowa wird Karl Tidten von den Folkwangschulen in Essen einen Vortrag halten und aus der Edda und den nordischen Sagas lesen und zwar wird er am 4. November die Reihe der Abende eröffnen. Er hat sich bisher mit seinen Vorträgen bereits einen guten Namen als moderner Rhapsode erworben, so daß man dem ersten literarischen Abend dieses Winters mit einer gewissen Spannung entgegensehen darf.

Spendet Bücher

für die Deutschen in Afrika.

× In der Woche des deutschen Buches sollten wir auch an die Deutschen in den Kolonien denken. Gute deutsche Bücher bedeuten ihnen noch weit mehr als uns. Sie sind ihnen Verbindung zum deutschen Mutterlande, Stärkung im Kampf um ihr Deutschtum, Erhaltung der deutschen Sprache und Kultur. Mit welcher Freude deutsche Bücher bei unsern Landsleuten auf den einsamen Farmen begrüßt werden, kann nur der ermessen, der selber einmal draußen war. Aber auch wer in Städten unter fremder Fahne, unter Menschen wohnt, die eine fremde Sprache sprechen, bedarf der Aufrüttlung durch das deutsche Buch, wenn er uns nicht verloren gehen soll.

Der Reichskolonialbund sendet darum in jedem Jahr Bücherkisten hinaus. Die einzelnen Ortsgruppen sammeln Bücher und senden sie mit genauer Titelangabe nach Hamburg. Dort ist eine Versandstelle eingerichtet, die über die Bedürfnisse der einzelnen Lesezirkel in den Kolonien unterrichtet ist. Sie sorgt für die rechte Verteilung und Adressierung der Bücherkisten. Die Sendungen, die für Ostafrika, Südwestafrika, Kamerun und Togo bestimmt sind, werden von der deutschen Afrika-Linie in großzügiger Weise kostenlos befördert. In Ost- und Südwestafrika und neuerdings auch in Kamerun sind Buchverteilungsstellen und Lesezirkel über das ganze weite Land hin verstreut und so trefflich eingerichtet, daß sie auch den letzten Farmer erfassen. Denn kein Deutscher soll unserm Deutschtum verloren gehen, und unsere Liebe und Sorge muß besonders denen gelten, die auf äußerstem Vorposten stehen.

Die Ortsgruppe Bocholt hat bei Geschwister Valk in der Osterstraße eine Sammelstelle für Bücher und Liebesgaben, die für Afrika bestimmt sind, eingerichtet. Bastel- und Handarbeiten für die Weihnachtskiste sind dort gleichzeitig ausgestellt. Alle, die ihre Gabe dazu beisteuern wollen, werden gebeten, es recht bald zu tun, damit die Sendung noch zum Weihnachtsfest eintreffen kann.

Das Deutsche Volksbildungswerk

wird am Freitag eröffnet.

a. Durch den Nationalsozialismus ist Deutschland wieder mitten in das Weltgeschehen hineingestellt worden. Dem Führer verdanken wir es, daß wir wieder Weltmacht sind. Ungeheuer groß aber sind die Anforderungen, die an jeden deutschen Volksgenossen gestellt werden müssen, um diese Stellung zu behaupten. Niemand kann heute sagen, was kümmern mich diese oder jene Dinge. Auf jeden einzelnen kommt es an! Notwendig zum Verständnis dieser Lebensarbeit eines Volkes ist aber die Kenntnis seines Volkstums, seiner Arbeitsgebiete usw. Hier setzt das Deutsche Volksbildungswerk ein mit seiner Arbeit. In den verschiedensten Arbeitskreisen werden vom nationalsozialistischen Gedankenaut ausgehend behandelt Politik, Staat, Wirtschaft, Kultur und Kunst, Rasse und Vererbung, Geschichte, Volksmusik, Deutsch in Wort und Schrift usw. Jeder kann sich hier für wenig Geld, denn der größte Teil der Arbeiten wird ehrenamtlich geleistet, weiterbilden und so mithelfen am geistigen Aufbau der deutschen Nation. Auf die einzelnen Arbeitskreise werden wir noch in den nächsten Tagen näher eingehen. Anmeldungen können schon jetzt bei der Kreisdienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" (Königstraße 20) getätigt werden, die auch jede Auskunft erteilt.

Die feierliche Eröffnung des Volksbildungswerkes erfolgt am Freitag, dem 30. 10. 1936, um 20 Uhr, im Rathaussaal. Kreisleiter Pg. Pfeffer wird über das Deutsche Volksbildungswerk sprechen.

Gärtnerfachklasse der Kreise Bocholt-Borken.

Unterrichtsbeginn am 6. November.

a. Der Unterricht beginnt am Freitag, dem 6. November 1936, um 13 Uhr, in der Landwirtschaftsschule in Bocholt (Dinxperloer Straße 21 — Eingang Kurfürstenstraße). Es wird darauf hingewiesen, daß alle in gärtnerischen Betrieben der Kreise Bocholt und Borken beschäftigten Jugendlichen beiderlei Geschlechts bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres zum Besuch des Unterrichts verpflichtet sind und daß unentschuldigtes Fernbleiben strafbar ist. Ueber 18 Jahre alte Gehilfen und Lehrlinge können freiwillig gegen Zahlung eines geringen Schulgeldes am Unterricht teilnehmen. Alle Gartenbaubesitzer beider Kreise werden aufgefordert, ihre schulpflichtigen Lehrlinge und Gehilfen bis zum 3. November 1936 bei der Stadtverwaltung Bocholt anzumelden.

Zwei Innungsversammlungen.

Mechaniker für Bocholt und Umgebung.

a. In der kürzlich stattgefundenen Innungsversammlung der Mechaniker aus Bocholt und seiner näheren Umgebung, die unter Leitung des Obermeisters Vinzenz van Alten (Borken) stattfand, wurden in der Hauptsache rein berufliche Angelegenheiten behandelt. U. a. wurde auch die Frage der Nebenbetriebe, der Abgrenzung zwischen Handwerk und Handel und der Gründung einer Fachschaft Nähmaschinen eingehend behandelt. Hiermit wurde der Berufskamerad Paul Oberem (Bocholt) vorläufig beauftragt. Es wurde angeregt, des öfteren derartige Versammlungen abzuhalten und Maßnahmen zu suchen, gegen die in starkem Umfange um sich greifende Pumpwirtschaft energisch Front zu machen. Nach Erledigung weiterer interner Berufsangelegenheiten wurde die Versammlung in der üblichen Weise geschlossen.

*

Maler für Bocholt und Umgebung.

a. Der Obermeister der Maler Pg. Ludwig Meyermann hatte zu Samstag im „Bürgerkrug" seine Berufskameraden sowie die Gesellen und Lehrlinge aus Bocholt und Umgebung zu einer Innungsversammlung geladen. Der Einladung waren fast alle Berufsangehörigen gefolgt, so daß der Saal vollständig besetzt war. Der Obermeister begrüßte nach kurzen einleitenden Worten den Kreisamtsleiter der NSDAP., Pg. Wehling (Borken), der im Auftrag des leider verhinderten Kreisleiters ein politisches Referat über die außen- und innenpolitische Lage des Deutschen Reiches, insbesondere vom ernährungspolitischen Standpunkt aus gesehen, hielt. Anschließend gab der Obermeister bekannt, daß im Laufe des Winters ein systematischer Schulungskursus durchgeführt würde, der aus fünf Pflichtschulungsabenden und zwei freiwilligen Schulungen sich zusammensetzen werde. An diesen Schulungsabenden hätten alle Meister pflichtgemäß teilzunehmen, aber auch den Gesellen stehe die Teilnahme frei. Danach berichtete der Kreisschulungswalter der DAF., Pg. Wulff, über die Zwecke und Ziele der DAF. und der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Er gab insbesondere hierbei auch dem Wunsch Ausdruck, daß das Handwerk sich an den Veranstaltungen der NS.-Gemeinsch. „Kraft durch Freude" im kommenden Winter stärker beteiligen möge, und betonte, daß in Zukunft auch an der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Vorverkaufskarten für derartige Veranstaltungen ausgelegt würden. Nach den beifällig aufgenommenen Referaten erstattete der Obermeister und der Geschäftsführer noch Bericht über die Neuregelung der Urlaubsvergütung, über die Angrenzung des Tapezierer-Handwerks, über die Adolf-Hitler-Spende 1936/37 und über die Abmachungen mit dem Glaskartell. Nach einer recht regen Aussprache wurde dann von dem Obermeister die Versammlung mit einem Gruß an den Führer geschlossen.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront.

An die Hausfrauen und Hausgehilfinnen Bocholts!

a. Am heutigen Dienstag findet um 20 Uhr im Lokal „Bürgerkrug" (Langenbergstraße) ein Heimabend für die Hausfrauen und die in den Haushaltungen Bocholts beschäftigten Hausgehilfinnen statt. Das Programm des Heimabends verspricht allen Teilnehmerinnen einige gemütliche Stunden. Die Hausfrauen Bocholts werden gebeten, ihre Volksverbundenheit mit ihren Hausgehilfinnen durch zahlreiches Erscheinen zu bekunden und die Hausgehilfinnen zum Besuch des Abends dringend anzuhalten.

„Kraft durch Freude".

„Kraft durch Freude"-Fahrten-Verlosung in der Broschüre „Ruf ins Volk".

a. Noch ist es Zeit sich eine Freifahrt zu sichern durch den Erwerb der Broschüre „Ruf ins Volk". Diese Broschüre ist nur noch in einer ganz geringen Auflage vorhanden. Durch den Kauf dieser Broschüre für den geringen Preis von 20 ₰ kann eine Freifahrt mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" erworben werden. Es kommen zur Verlosung:

1 Fahrt nach Norwegen (Urlaubsfahrt), 1 Fahrt nach Oberbayern (Urlaubsfahrt), 1 Fahrt zum Schwarzwald (Urlaubsfahrt), 1 Fahrt zum Bodensee (Urlaubsfahrt), 1 Fahrt zur Eifel (Urlaubsfahrt). 10 Fahrten nach Helgoland (Wochenendfahrten), 5 Fahrten zum Rhein (Wochenendfahrten).

Da nur noch ein ganz geringer Broschürenbestand vorhanden ist, sichere sich jeder den Erwerb einer Broschüre, um dadurch in den Besitz einer Freifahrt zu gelangen. Der Broschürenverkauf erfolgt durch die Kreisdienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" (Bocholt, Königstraße 20).

Die Hubertusjagd

des Reit- und Fahrvereins Bocholt.

§ Der Reit- und Fahrverein Bocholt hielt am vergangenen Samstag seine übliche Hubertusjagd ab. Trotz des wenig freundlichen Wetters entwickelte sich eine recht abwechslungsreiche Jagd. Gegen 2 Uhr ging es am Kapuzinerkloster los und zwar zunächst in Richtung Stenern bis zur Brauerei Tangerding, dann in scharfer Schwenkung zurück bis zum Hilfslager Nordwest, weiter an den Tonwerken vorbei über die Rheder Landstraße in Richtung Winkelhauser Heide. Jenseits der Landstraße wurde die Jagd freigegeben. Der Fuchs (Heinrich Niemhaus-Legemann) verteidigte seine Trophäe tapfer, und erst kurz vor Schluß der dritten Jagd gelang es Bernhard Dalhausen aus Büngern, sich des Siegeszeichens zu bemächtigen. — Abends fanden sich die Teilnehmer der Jagd, die trotz des ungünstigen Wetters tadellos verlief, im Gasthof Knoop zu einer gemütlichen Feier zusammen.

Wassersportverein Bocholt

siegt in Gronau.

Im Hallenschwimmbad in Gronau kamen am letzten Sonntag die Schwimmer und Wasserballer von Herringen bei Hamm, Gronau und Bocholt zu einem Klubkampf zusammen. Die Kämpfe, 5 Staffeln und zwei Wasserballspiele, verliefen überaus spannend. Die Schwimmer vom Bocholter Wassersportverein gewannen 3 Staffeln: **8 mal 35 Meter Kraul** in 2.49,5 Min. mit Handschlag vor Gronau; **4 mal 70 Meter Kraul** in 3.10.8 Min. mit mehreren Metern Vorsprung; **3 mal 70 Meter Lagenstaffel** in 2.43,5 Min., ebenfalls sicher vor Gronau. In den Bruststaffeln wurden die Bocholter vom S.V. Gronau geschlagen; **4 mal 70 Meter Brust,** Grönau in 4.01.7 Min. mit Handschlag vor Bocholt 4.02 Min. **8 mal 35 Meter Brust,** Gronau 3.41.7 Min., Bocholt 3.442 Min. Die Schwimmer vom Wassersportverein Herringen die ebenfalls über ein Hallenbad verfügen, wurden in allen Wettkämpfen nur letzte.

Die Wasserballspiele sahen die Mannschaften des Bocholter Wassersportvereins als überlegene Sieger.

Im Spiel Wassersport Bocholt 1. Mannschaft gegen Gronau 1910 1. Mannschaft gab es reichen Torsegen. Halbzeit 11:0 und Endergebnis 16:0 für Bocholt. — Im zweiten Spiel, Bocholt gegen Gronau und Herringen kombiniert, stellte Bocholt die Mannschaft um und ließ mehrere Jugendliche mitspielen, die sich gut bewährten. Auch in diesem Kampf dominierten unsere hiesigen Spieler und gewannen 6:1 (4:0).

Schiedsrichter des Klubkampfes und der Wasserballspiele war Fahrenkämper (Münster 91), der sicher und korrekt die Veranstaltung leitete. Die Halle wies einen guten Besuch auf. Die Zuschauer gingen bei den interessanten Kämpfen begeistert mit. Zwei schöne Plaketten belohnten den Sieg des Bocholter Wassersportvereins.

Sudetendeutsche tagten.

k. Im Lokale Ilting (Westend) fand am Sonntagvormittag eine Versammlung des Sudentendeutschen Heimatbundes Ortsgruppe Bocholt, statt. Ortsgruppenleiter Frz. Burian eröffnete und hieß die Mitglieder herzlich willkommen. Nach Bekanntgabe wichtiger Mitteilungen und Verfügungen der Bundesleitung fand eine rege Ansprache über alle den Bund interessierenden Fragen statt. Der Ortsgruppenleiter unterstrich bei dieser Gelegenheit in längeren Ausführungen die Notwendigkeit des S. H. B., der sich die nicht zu verkennende große Aufgabe gestellt habe, deutsches Volkstum innerhalb der tschechoslowakischen Staatsgrenzen zu erhalten. Der Bund kämpfe für eine kerndeutsche Sache, und es gehe nicht an, daß ein deutscher Volksgenosse mit einer aufgezwungenen fremden Staatsbürgerschaft als ein Volksgenosse niederen Ranges betrachtet werde. Innerhalb der deutschen Landesgrenzen kämpfe der

Kaninchenschau in Bocholt.

Der KZV. Bocholt W 39 eröffnet die Reihe der Ausstellungen.

k. **Bocholt,** 23. Oktober.

Die Reihe der alljährlichen Kleintierzuchtausstellungen wurde am letzten Samstag und Sonntag durch den Kaninchenzuchtverein W 39 Bocholt eröffnet. Die Schau vereinigte ein hervorragendes Tiermaterial und wurde in jeder Beziehung für den Verein zu einem Erfolg. In eindringlicher Weise wurde auf dieser Ausstellung die Notwendigkeit der Kleintierzucht und insbesonderer der Kaninchenzucht dargelegt. Mehr als 150 Kaninchen aller Rassen und Gattungen wurden zur Schau gestellt. Man darf dem Verein zu der gelungenen Veranstaltung volle Anerkennung aussprechen.

Die Eröffnung der Ausstellung

nahm am Spätnachmittag des Sonnabends Vereinsführer Karl Kreilkamp vor, der Mitglieder und Gäste, die zur Eröffnungsfeier erschienen waren, herzlich begrüßte. In seinen weiteren Ausführungen betonte der Redner noch besonders den großen Wert der Kaninchen- und Kleintierzucht. Der deutschen Volkswirtschaft erwachse aus der Kaninchenzucht ein großer Nutzen insofern, da jedes Mitglied und jeder Verein innerhalb der Kleintierzucht mithelfe, Deutschlands Wirtschaft vom Ausland unabhängig zu machen. Dadurch unterstütze man auch die Aufbauarbeit des Führers, der die deutsche Volkswirtschaft und Rohstoffversorgung aus der wirtschaftseigenen Produktion erhalten wolle. Mit einem Sieghei auf den Führer und Kanzler schloß der Vereinsführer seine Eröffnungsrede.

Anschließend fand eine Besichtigung der vorbildlich aufgezogenen Schau statt. Die Schau erfreute sich an beiden Ausstellungstagen eines recht regen Besuches.

Die Prämiierung

der Tiere wurde zum ersten Mal nach dem neuen Standart von den Preisrichtern Müller (Düsseldorf) und Rott (Hamborn) zur Zufriedenheit aller Züchter durchgeführt und brachte folgende Ergebnisse:

Produkte.

Kaninchenfleisch Klasse A: Frau Kreilkamp 1. Ehrenpreis und 2 I. Preise, Frau Büdding 1. E. und 1 I. Pr., Frau Nienhaus 1 I. Pr.

Klasse D (Einzelstücke für Bekleidung): Frau Kreilkamp 1. E. und 2 II. Pr., Frau Büdding 1 I. und 1 II. Pr., Frau Scholten 2 II. und 2 III. Pr., Frau Nienhaus 3 mal lobende Anerkennung.

Klasse E (Einzelstücke für besondere Zwecke): Frau Büdding 1. E. Pr., Frau Ebbert 1 I. und 2 II. Pr., Frau Kreilkamp 1 I. und 1 II. Pr., Frau Scholten 1 I. Preis.

Beste Gesamtleistungen für Tiere.

Pokalsieger für die 5 besten Tiere: H. Büdding (25 Punkte).

Ehrenpreis für den besten Zuchtstamm: 1. Karl Kreilkamp auf Schwarzsilber (17 Punkte) R. D. K.-Ehrenpreis, 2. Heinrich Derksen auf Deutsche Riesen (14 Punkte) goldene Ehrennadel.

Beste Gesamtleistung der Schau: Hermann Büdding (58 Punkte).

Einzeltiere.

Deutsche Riesen: Dohle 1 E und 1 II. Preis, Derksen 2 I. und 2 II. Preise, Hadder 1 III. Preis. **Franz. Silber:** Schmeink 1. E., 1 I., 1 II. und 1 III. Preis, Kreilkamp 1 III. Preis. **Groß-Chinchilla:** Scholten 1 I. und 2 II. Preise, G. Heinhues 1 I. Preis, Herm. Heinhues 1 II. und 1 III. Preis. **Weiße Riesen:** Tebroke 1 Ehrenpreis. **Japaner Kaninchen:** Fritz Bockhorst 1 I., 1 II., und 1 III. Preis, Eber: 3 II. und 2 III. Preise, Nienhaus 1 III. Preis. **Hasen:** Nachtigall 1 II. Preis. **Klein-Chinchilla:** Jansen 1 II. Preis. **Marburger Feh:** Büdding 3 I., 1 II. und 1 III. Preise, Luckgardt 1 I. und 1 II. Preis, Scholten 1 III. Preis. **Lux-Kaninchen:** Tebroke 1 E., 3 II. und 1 III. Preise. **Kleinsilber schwarz:** Kreilkamp 1 E., 3 II. und 1 III. Preise, Büdding 1 II. Preis, Wehner 1 II. und 2 III. Preise. **Kleinsilber-gelb:** Schroeder 1 E., 1 I. und 2 III. Preise. **Engl. Schecken:** Jansen 2 I., Nachtigall 1 II. und 2 III., Joh. Bockhorst 1 III. Preise. **Hermelin:** Jansen 2 III. Preise.

Jungtierklasse.

Franz. Silber: Kreilkamp 1 I. und 4 II., Büdding 3 II. Preise. **Weiße Wiener:** Büdding 1 II. Preis. **Marburger Feh:** Büdding 1 I. Preis. **Kleinsilber schwarz: Kreilkamp** 2 I. Preise. **Engl. Schecken:** Jansen 3 I., Nachtigall 1 II. Preise.

Sudetendeutsche für seine Brüder und Schwestern, die so oft in den deutschen Gebieten der Tschechoslowakei unter so unsagbar schweren Opfern ihre deutsche Gesinnung bewiesen hätten und in unwandelbarer Treue zum deutschen Volk und seinem Führer ständen. Ferner kämpfe der Sudetendeutsche um seine volle Anerkennung als gleichberechtigter deutscher Volksgenosse innerhalb des Deutschen Reiches. Nach Erledigung interner Angelegenheiten schloß der Ortsgruppenleiter die Versammlung mit einem Siegheil auf das deutsche Volk und seinen Führer.

Amtswalter der NSV.

tagten in Rhede.

k. Unter dem Vorsitz des Kreisamtswartes Pg. Helling (Bocholt) fand im Saal Roessing zu Rhede eine Tagung sämtlicher Amtswalter der NSV. des Kreises Bocholt-Borken statt. Ortsamtsleiter Wegmann (Rhede) begrüßte zunächst die erschienenen Amtswalter. Die Kreisamtswalter für die einzelnen Abteilungen innerhalb der NSV. gaben Tätigkeitsberichte, die den Anwesenden einen Ueberblick über die gewaltigen Arbeiten und Leistungen auf den einzelnen Gebieten innerhalb der NSV. gaben. Kreisamtsleiter Helling berührte dann in seinen Ausführungen allgemein interessierende Fragen. Hierbei konnte er die erfreuliche Mitteilung machen, daß das bisherige Spendeneinkommen für das WHW. 1936/37 rund 100 Prozent höher liege als das Ergebnis im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Mit großer Zuversicht, so führte der Kreisamtsleiter weiter aus, könne man an die Bewältigung der noch bevorstehenden großen Aufgaben für das WHW. gehen. In längeren Ausführungen sprach hierauf Gauschulungsleiter der NSV. Pg. Gertz. Der Redner streifte besonders die zu leistende Schulungsarbeit im Rahmen der NSV. und des WHW. Zum Abschluß der Tagung, die im übrigen einen anregenden Verlauf nahm, fand eine rege Aussprache über das WHW. statt. Mit dem Siegheil auf den Führer und Kanzler wurde die Tagung durch den Kreisamtsleiter geschlossen.

Hier spricht die Polizei:

„Die Straßenkreuzung ist 'ne Stelle,
Geeignet sehr für Unglücksfälle.
Der Straßenkreuz-Verkehr geht glatt,
Wenn jeder weiß, wer Vorfahrt hat!"

An Kreuzungen und Einmündungen von Straßen hat das von rechts kommende Fahrzeug — mit Ausnahme von Handwagen, Handkarren und Handschlitten — die Vorfahrt. Das auf einer Hauptverkehrsstraße sich bewegende Fahrzeug hat Vorfahrt gegenüber dem aus einer Seitenstraße kommenden Fahrzeug. Das gilt nicht, wenn durch einen Polizeibeamten im Einzelfall eine andere Regelung getroffen wird.

Dienststunden bei der Stadtverwaltung.

a. Die Dienststunden bei der Stadtverwaltung sind für die Zeit vom 1. November 1936 bis 28. Februar 1937 wie folgt festgesetzt: 8—13 Uhr und von 15 bis 18,30 Uhr; Samstags von 8 bis 13,30 Uhr.

Rentenzahlung bei der Post.

a. Die Militärrenten für November werden am 28. Oktober, und die Invaliden- und Unfallrenten am 31. Oktober, in der Packkammer des Postamtes wie üblich ausgezahlt.

Polizei schlichtet Familienstreit.

p. Zweimal wurde am Sonnabend die polizeiliche Schnellhilfe angefordert. Es handelte sich um Streitigkeiten innerhalb einer Familie der Notwohnungen auf dem Hochfeld, im anderen Falle um eine Streitigkeit zwischen Nachbarn innerhalb der Notwohnungen an der Maxstraße. In beiden Fällen wurde die Ruhe durch Erscheinen der Streife wieder hergestellt.

Das Vorfahrtsrecht nicht beachtet.

p. An der Ecke Dinxperloer Straße — Westend stießen zwei auswärtige Personenkraftwagen zusammen. Der entstandene Sachschaden ist gering, Personen sind nicht verletzt. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der eine Fahrer das Vorfahrtsrecht des anderen Wagens nicht berücksichtigte.

Kein Obstmarkt in diesem Jahr.

§ Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird nochmals darauf hingewiesen, daß der für den morgigen Mittwoch vorgesehene Obstmarkt in Bocholt wegen der geringen Obsternte nicht stattfinden kann.

Aus der Umgegend.

Amt Liedern-Werth

Achtung für Barlo, Hemden und Stenern!

Kartoffel- und Roggenablieferung für das WHW.

a. Die Ablieferungstermine der gesamten Spenden an Roggen und Kartoffeln sind wie folgt festgesetzt:

für Barlo am Mittwoch, dem 28. Oktober 1936, vormittags 8 bis 12 Uhr, bei der Genossenschaft am Bahnhof in Barlo sowohl für Kartoffeln als auch für Roggen;

für Hemden am Freitag, dem 30. Oktober 1936, nachmittags 1,30 Uhr, und zwar die Kartoffeln an der Walderholung und der Roggen bei der Bezugs- und Absatzgenossenschaft;

für Stenern am Donnerstag, dem 29. Oktober 1936, nachmittags 2,30 Uhr, Kartoffeln und Roggen an der Walderholung in Bocholt.

Es wird dringend gebeten, daß sämtliche Bauern und Landwirte an vorstehenden Terminen die Spenden abliefern. Die Lieferung ist möglichst in Säcken, die zurückgegeben werden, auszuführen.

Ortsgruppe Barlo (Barlo, Stenern, Hemden).

a. Am Mittwoch, dem 28. Oktober, findet die monatliche Amtswaltertagung der NSDAP. mit Schulungsabend im Lokale des Pg. Harmsen (Barlo) statt. Die Tagung beginnt pünktlich um 19 Uhr. Es wird nochmals darauf hingewiesen und betont, daß diese Versammlung nicht nur für die politischen Leiter verpflichtend ist, sondern auch für sämtliche Amtswalter (innen) der NSV. und der DAF. Auch die Gemeindevertretungen von Barlo, Stenern und Hemden sind zu diesen monatlichen Führerbesprechungen stets herzlichst willkommen.

Aus Dingden.

Wichtige Versammlung der DAF.

Ortsgruppe Dingden.

ü. Am Donnerstag, dem 29. Oktober, abends um 8 Uhr, findet im Saal Hengstermann eine wichtige Versammlung der Ortsgruppe Dingden der Deutschen Arbeitsfront statt. In dieser Versammlung spricht der Kreiswalter der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Möwius, über wichtige Tagesfragen in der Deutschen Arbeitsfront. Anschließend ist allgemeine Aussprache. Das Erscheinen eines jeden Mitglieds wird zur Pflicht gemacht. Die Zellen- und Blockwalter wollen jedes Mitglied noch besonders darauf aufmerksam machen.

Kartoffeln für das WHW.

ü. Die Ablieferung der für das Winterhilfswerk gespendeten Kartoffeln soll wie folgt am Donnerstag, dem 29. Oktober 1936 stattfinden und zwar von 8 bis 11 Uhr für Lankern, von 11 bis 12 Uhr für Nordbrock, von 1 bis 3 Uhr für Dorf und Dorfbauerschaft, und von 3 bis 6 Uhr für Berg. Die Landwirte werden dringend gebeten, diese Termine pünktlich einzuhalten, da nur für diese Zeiten Wagen bei der Reichsbahn zur Verfügung stehen. Ferner wird gebeten, nur gute Speisekartoffeln abzuliefern. Man darf wohl annehmen, daß alle gespendeten Kartoffeln abgeliefert werden.

Amt Rhede

Der Rassegedanke marschiert im RDK.

Eine wichtige Versammlung der Rheder Kinderreichen.

k. Die Ortsgruppe Rhede des Reichsbundes der Kinderreichen hielt am letzten Sonntag im Saale Roessing eine wichtige Versammlung ab, die einen erfreulich starken Besuch aufzuweisen hatte. Ortsgruppenwart Webling entbot allen ein Willkommen und begrüßte besonders den Redner des Tages, Berufsschuldirektor Kruse, sowie Amtswart Schwiderek. In seinen weiteren Ausführungen betonte der Ortsgruppenwart, daß der RDK. als NS.-Organisation dem Rassenpolitischen Amt der Partei angeschlossen sei und als solche Organisation die hohe Aufgabe habe, den Rassengedanken in das Volk zu tragen. Im Mittelpunkt standen aber die Ausführungen des Berufsschuldirektors Kruse, der ein aufschlußreiches Referat über Erblehre und Rassenkunde des Menschen hielt. In erstaunlicher Einfachheit verstand es der Redner, den Anwesenden über alle wichtige Fragen der Erbgesundheitslehre Aufklärung zu geben. In allen Handlungen müsse sich der deutsche Mensch zu der Erkenntnis durchringen, daß ihm sein nordisches Blut große Verpflichtungen inbezug auf Familiengründung usw. auferlege. Nur der erbgesunde Mensch sei für die Nation wertvoll. Die Schaffung des neuen deutschen Menschen, so führte der Redner am Schluß seiner Rede aus, ist der Weg, unser Volk wieder zur Treue am deutschen Blut, zur Elternpflicht und Elterntreue zurückzuführen. Hierin erblicke auch die Kämpferschar des RDK. ihre höchste und vornehmste Aufgabe. Im Geiste des Führers werde man das Programm durchführen, und der RDK. werde dafür Sorge tragen, daß das, was der Führer geschaffen, nie mehr untergehe. Die Besucher spendeten dem Redner für seine interessanten Ausführungen herzlichen Beifall, der wohl ein Beweis dafür ist, daß seine Gedanken auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Kreiswart Ilting gab den Mitgliedern noch verschiedene interne Mitteilungen bekannt. In der Aussprache erteilte Kreisamtswart Schwiderek Auskunft über alle Fragen betr. einmalige und laufende Kinderbeihilfe für kinderreiche Familien sowie Steuererleichterungen usw. Nach anregendem Verlauf schloß der Amtswart die Versammlung in der üblichen Weise.

Rentenzahlung bei der Post.

a. Die Auszahlung der Militärrenten erfolgt am Mittwoch, dem 28. Oktober, die Auszahlung der Unfall- und Invalidenrenten am Samstag, dem 31. Oktober, vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Betriebsunfall.

k. Im Betriebe einer hiesigen Weberei erlitt ein Arbeiter von der Deichstraße einen Unfall, wobei er sich einen Schlüsselbeinbruch zuzog. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er in das St. Vinzenz-Hospital eingeliefert.

7 gebührenpflichtige Verwarnungen und 1 Anzeige.

k. In der Nacht zum Montag erhielten 7 junge Burschen, die durch Singen und Rufen ruhestörenden Lärm verursacht hatten, von der hiesigen Polizei eine gebührenpflichtige Verwarnung. Weiter wurde von der Polizei noch ein Radfahrer, der mit einem unbeleuchteten Fahrrad fuhr, zur Anzeige gebracht.

Vom Niederrhein.

Isselburg

Ueberfüllte Kundgebung der Partei.

= In der Kaiserhalle fand eine Kundgebung der NSDAP. statt, die sehr gut besucht war. Nach dem Fahneneinmarsch begrüßte der Ortspropagandaleiter die Volksgenossen. Standartenführer Pg. Hülden nahm dann das Wort. Wir Deutsche haben allen Grund, stolz zu sein, wenn wir unsere inneren Verhältnisse denen des Auslandes gegenüberstellen. Gewiß haben wir in früherer Zeit Prozesse erlebt, wo Bestien vor den Schranken des Gerichts standen. Aber es waren doch nur Einzelheiten im Gegensatz zu den Geschehnissen in Spanien, wo täglich Tausende in bestialischer Weise ermordet und hingerichtet werden. In diesem Lande, wo auf einen Quadratkilometer nur wenige Menschen wohnen, geschehen diese Grausamkeiten. Wieviel schlimmer wäre es uns ergangen, wo auf demselben Raum 135 Menschen wohnen, wenn nicht Adolf Hitler gekommen wäre? Er hat uns gelehrt, daß wir ein Volk sind ohne Unterschied der Stände und der Klassen, wie es im Weltkrieg unter Soldaten in gemeinsamer Gefahr gewesen ist. Aus diesen Richtlinien hat der Führer auch sein Wirtschaftsprogramm aufgebaut, das uns einige Beschränkungen auferlegt, aber die Zukunft unseres geliebten Vaterlandes garantiert. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen. Nach Ausgabe von einigen Mitgliedsbüchern wurde die Kundgebung mit einem Siegheil auf Führer und Volk beendet.

r. **Rentenzahlung.** Die Auszahlung der Militärrenten am hiesigen Postamt findet am Donnerstag, dem 29. Oktober; die Zahlung der Unfall-, Witwen-, Waisen- und Invalidenrenten am Samstag, dem 31. Oktober, statt. Sämtliche Renten werden am hiesigen Postamt Schalter II gezahlt.

r. **Die Reinigung der Schornsteine** in der Stadtgemeinde Isselburg findet in der Zeit vom 30. Oktober bis 12. November statt.

Loikum

In der Kurve verunglückt.

=s In der Nacht zum Samstag ereignete sich gegen 1 Uhr in der ersten Kurve vor dem Kriegerdenkmal ein noch glimpflich abgelaufenes Verkehrsunglück. Ein von Wesel kommender Lastzug mit zwei Anhängern geriet in der Kurve ins Schleudern, was bei der durch das herabfallende Laub und durch den Regen verursachten Glätte kein Wunder war. Durch die Wucht wurde der letzte Anhänger in den Graben geschleudert, wo er umkippte. Während der erste Anhänger auf der Straße stehen blieb, wurde der Motorwagen auch herumgeschleudert, so daß die Vorderräder auf der Straßenböschung standen, der Hinterwagen aber weiter wegsackte. Menschen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Mit Hilfe von drei Flaschenzügen, die ein Personenwagen von Wesel mitbrachte, gelang es nach 5 Stunden, den Wagen wieder flott zu machen, so daß dieser um 6 Uhr seine Weiterfahrt antreten konnte. Den letzten Anhänger mußte man jedoch stehen lassen, da die Schere verbogen und die Federn aus den Lagern gesprungen waren.

Bund deutscher Mädel.

Mädelring Bocholt-Stadt.

a. Am heutigen Dienstag läuft im Apollo-Theater der Film: „Henker, Frauen und Soldaten". Mädel, die Interesse an diesem Film haben, treten um 16 bezw. 20 Uhr am Apollo-Theater an. Eintritt: 0,50 RM.

Amtliche Nachrichten.

Amt Liedern-Werth.

Diejenigen Amtseingesessenen, die noch keine Haushaltsliste usw. eingereicht haben, werden hiermit aufgefordert, diese bis zum 27. ds. Mts. auf Zimmer 2 des Amtshauses in Bocholt abzugeben.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Haushaltsvorstände, die alsdann noch mit Listen im Rückstand sind, entsprechend den Vorschriften der §§ 165 und 202 der Reichsabgabenordnung in Strafe genommen werden.

Bocholt, den 24. Oktober 1936.

Der Amtsbürgermeister: Blume.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W., (in Urlaub) I. V.: Für Münster und das Münsterland: Rudolf Ochsenknecht; Stellvertreter des Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß; für Handel und allgemeinen Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; für den münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster i. W.; für den Zenoanzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W.
Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. W.
Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W.; den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Durchschnittsauflage IX. 1936: Zeno-Zeitung insgesamt 42035, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, 3166; — Allgemeine Zeitung, Koesfeld, 5733; — Borkener Zeitung, Borken, 3161; — Bürgerblatt, Emmerich, 1670; — Dülmener Zeitung, Dülmen, 2071; — Halterner Zeitung, Haltern, 1760; — Kreiszeitung, Ahaus, 3576; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, 4513; — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg), Rheine, 1569; — Neuer Emsbote, Warendorf, 2528; — Tageblatt, Ochtrup, 1704; Volksblatt, Bocholt, 6593; — Volkszeitung, Emsdetten, 2194; — Volkszeitung, Dorsten, 1797.

Die Verlobung ihrer Tochter Wilhelmine mit Herrn Dr. jur. Werner Rettich zeigen an
Fritz Biermann und Frau
Agnes geb. Quartier
Bocholt, Ostwall 43

Wilhelmine Biermann
Dr. Werner Rettich
VERLOBTE
im Oktober 1936
Magdeburg
(7503

Habe mich in Bocholt, Ravardistr. 15 niedergelassen.
A. Liebhaber
staatl. gepr. Dentistin

Cafè Eilers
Bes.: Heinr. Matschke
Wegen Renovierung
bis Samstag mittag
geschlossen.

Nichts ärgerlicher in der Haushaltung als Unzufriedenheit über das Hauspersonal. Bei Stellenbesetzungen wollen Sie deshalb bevorzugt unsere verbreitete Zeitung berücksichtigen. Durch ein kleines Stellenangebot in unserem Familienblatt wird die Hausfrau immer über gute, zuverlässige Hilfskräfte verfügen

Auß. in Haushaltungen und Betrieben der Landwirtschaft sind Einstellungen von Arbeitern u. Angestellten unt. 25 Jahren nur mit vorheriger Zustimmung des Arbeitsamtes zulässig.

Nervös, unruhig?
Gesunden Schlaf!
Kräftige Nerven!
durch die echten Opiermanns Nerventropfen!
Flasche 1.25 und 2.— RM.
Alleinverkauf:
Drogerie Maass,
Osterstraße 25

Hausbacköfen
allerneueste Ausführungen. Eigene Anfertigung. (70771
Rudolf Weidmann
Falkenstraße 9,
bei Dinxperloer Straße

Asthmatropfen
gegen Asthma, Atemnot, Husten und Verschleimung. Völlig giftfrei. Alleinverkauf:
Drog. Voss, Osterstr.

Damen- und Herrenfriseur
sucht sofort Stellung.
Paul Müller, Bocholt, Ravardistraße 25. 4957b

Suche zum 1. Nov. od. später in Bocholt
4-5 Zimmer- (7611
Wohnung
Angeb. an Postmeister Schemmer in Ochtrup

Dorsch-Lebertran
für zurückgebliebene Kinder, schwächliche Personen, blasses Aussehen, Rachitis, Skrufulose, engl. Krankheit.
Flasche 0.90, 0.95, 1.70.
Flaschen werden nachgefüllt.
Drogerie Bruns
Nordstraße 22 76(05k

Wer täglich liest sein Heimatblatt,
An alle Welt stets Anschluß hat.

Sonderveranstaltung
der Gaufilmstelle der NSDAP. Münster im
Apollo-Theater
Bocholt, heute Dienstag, Mittwoch und Donnerstag mit dem (7604k
Hans Albers-Großfilm
Henker, Frauen und Soldaten.
Das Heldenlied von den letzten Soldaten des Weltkrieges, die sich als lebenden Wall gegen die rote Flut des Ostens stämmten. Ein Film mit ganz großer Besetzung wie Hans Albers, Charlotte Susa, Jack Trevor, Otto Wernicke u. a. Voll dramatischer Hochspannung vom ersten bis zum letzten Bild. Dazu das große Beiprogramm.
Geöffnet: Wochentags ab 4,30 Uhr, letzte Abendvorstellung täglich 8,30 Uhr.

In dem Gedränge
am Sonntag verlor Mutter ihre Handtasche. Alles Suchen half nichts, sie war weg. Großer Jammer darob und niemand konnte Mutter trösten. Ja, bis auf den kleinen Heini, denn er erklärte ganz einfach: „Mutti, denk doch an die »Kleine«". Und er sollte Recht behalten! Eine kleine Anzeige brachte die so schmerzlich vermißte Tasche rasch zurück.
So verhilft die „Kleine" V-Anzeige allen Angelegenheiten des „kleinen Mannes" zum raschen Erfolg.
Morgen erscheint sie wieder!
Annahmeschluß heute nachm. 5 Uhr

Aus Münster und dem Münsterland.

Das geht alle deutschen Frauen an!

-nsg- Anläßlich der Ausstellung „Kampf um 1½ Milliarden" in Köln findet eine große Frauenkundgebung statt, auf der Frau Dr. Vorwerck, Abteilungsleiterin der Abteilung „Volkswirtschaft — Hauswirtschaft" am 28. Oktober über das Thema

„Die Frau im Vierjahresplan"

sprechen wird. Diese Rede wird am Donnerstag, dem 29. Oktober, um 15,15 Uhr, über den Deutschlandsender übertragen.

Alle Frauen, die an der Veranstaltung in Köln nicht teilnehmen können, dürften sich verpflichtet fühlen, wegen der Wichtigkeit des Themas die Uebertragung unbedingt anzuhören.

Deutsches Frauenwerk,
Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft,
unter Führung der NS Frauenschaft
Gau Westfalen-Nord.

Neuer Führer der NSKK-Staffel II/M 66.

Von Coesfeld nach Münster verlegt.

Δ **Münster, 26. Oktober.**

Die Führung der Staffel II/M 66 des NSKK. die seit einiger Zeit verwaist war, ist nunmehr von Coesfeld nach Münster verlegt worden. Die Staffel II umfaßt die Kreise Coesfeld, Burgsteinfurt, Ahaus, Bocholt und Lüdinghausen. Mit ihrer Führung wurde jetzt der NSKK-Obertruppführer Paul Weichert (Münster) beauftragt, der bisher Führer des Motor-Sturmes 2/M 66 war. Mit der Führung des Sturmes 2/M 66 ist soeben NSKK-Oberscharführer Schiller beauftragt worden.

Sieben Kreismusterdörfer sollen im Gau Westfalen-Nord entstehen.

-w- **Münster, 26. Oktober.**

Vor wenigen Monaten konnte Ostbevern im Kreise Warendorf als Musterdorf des Gaues Westfalen-Nord übergeben werden. Es sollte Beispiel für die künftige Ausgestaltung des Dorfbildes sein, Muster und Anregung zur Vervollkommnung der Dörfer im Münsterland und im Gau Westfalen-Nord.

Die zuständigen Stellen haben sich inzwischen eifrig mit dem Gedanken zur Herrichtung von Kreismusterdörfern beschäftigt und in dieser Hinsicht Verhandlungen mit der Partei, der Deutschen Arbeitsfront und ihrem „Amt für Schönheit der Arbeit", mit dem Reichsnährstand, dem Westfälischen Heimatbund und verschiedenen kommunalen Behörden gepflogen. Das Endergebnis dieser Besprechungen war dann die Absicht, sieben weitere Kreismusterdörfer herzustellen, und zwar Greven im Landkreis Münster, Seppenrade im Kreise Lüdinghausen, Lienen im Kreise Tecklenburg, Westheim im Kreise Büren, Heiden im Kreise Detmold, Herste im Kreise Höxter, Offelten im Kreise Lübbecke und Hornesburg im Kreise Recklinghausen.

Vor allem wird sich die NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude wieder für diese Arbeit einspannen. Die Erfahrungen, die man in Ostbevern gesammelt hat, werden durch die verschiedenen Alter hier wieder ausgewertet und vervollkommnet werden.

Greven, das sich mit Stolz das größte Dorf des Münsterlandes bezeichnet, wird schon in der nächsten Zeit sich mitten in dieser Aktion sehen. Kaum in einem anderen Dorf des Westfalenlandes ist die wirtschaftliche Struktur so mannigfaltig, wie gerade hier. Hier stehen die großen Spinnerei- und Webereibetriebe mit ihren nach vielen hundert Köpfen zählenden Gefolgschaften, hier bestellt der Bauer und der Landwirt seinen Acker und trägt seinen Teil zur Ernährung des Volksganzen bei, hier wohnen die Inhaber großer Fabrikunternehmen, mit deren Hilfe besonders das „Amt für Schönheit der Arbeit" ewige Werte für unsere Werkschaffenden herauszuholen vermag. Greven ist ein Dorf, in dem ein wechselvolles Leben pulsiert, und es ist deshalb schon eine Freude, gerade hier anzugreifen und Verbesserungen herbeizuführen. Das Ziel geht gleich Ostbevern dahin, die unschönen und zum Teil verwahrlosten Gärten zu beseitigen oder neu zu gestalten, alte „gebrechliche" Zäune zu beseitigen und durch neue zu ersetzen, die von längst vergangenen Veranstaltungen kündigenden und halb abgerissenen Plakate herunterzuholen und zweckentsprechende, den Gesamteindruck des Dorfes nicht störende Reklametafeln anzubringen, auch in den kleinsten Winkeln Grünflächen und Baumgruppen anzulegen, die Häuser instand zu setzen und ihnen hygienisch einwandfreie sanitäre Anlagen zu geben, brach liegende Plätze zu entrümpeln usw.

Nicht jeder soll nun wahllos wühlen können. Die Leitung zu der Dorfverschönerungsaktion liegt in den Händen des „Amtes Schönheit der Arbeit". Sie wird die Umgestaltungs- und Verbesserungsarbeiten nach einem einheitlichen Gesichtspunkt durchführen.

Kein Haus Grevens wird am Schluß der Aktion mehr anzutreffen sein, vor dessen Fenster nicht Blumenkästen einen freundlichen Eindruck geben. Es wird mit dazu beitragen, das Wort des Führers wahrzumachen: „Deutschland soll schöner werden!"

Das Westfälische Landestheater gibt 170 KDF-Vorstellungen.

-w- **Münster, 26. Oktober.**

In Westfalen, das nur über sechs stehende Theater verfügt, wurde auch für die Winterspielzeit 1936/37 wieder das Westfälische Landestheater eingesetzt, das als Wandertheater die gesamte Provinz umfaßt. Um dem großen Bedarf nachkommen zu können, sind für diesen Winter zwei Truppen eingerichtet worden. Allein für die NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in der Provinz Westfalen ist das Westfälische Landestheater zu einem Abschluß von 170 Vorstellungen gekommen. Der Spielplan bietet neben erbaulicher Unterhaltung und köstlichen Lustspielen auch mehrere klassische Stücke mit wertvollem Inhalt, die jeden Besucher mit offenem Empfindungsvermögen innerlich ergreifen und ausfüllen werden. Die erste Truppe bringt: Schillers „Maria Stuart", Hauptmanns „Biberpelz", Menzels „Scharnhorst", Zerkaulens „Sprung in den Alltag" und Goethes „Egmont". Das Repertoire der zweiten Truppe weist auf: Vitus/ „Die drei Eisbären", Halbes „Der Strom" und Wroosts „Petroleum in Poppenbüttel".

Festteilnehmer vom Feuer überrascht.

‡ **Velen, 26. Oktober.**

Die Besitzung des Gastwirtes Fragemann in Velen wurde am frühen Montag morgen von einem schweren Schadenfeuer heimgesucht.

Man bemerkte zuerst in der Stallung ein Feuer. Drei Pferde, die hier untergestellt waren, konnten sofort in Sicherheit gebracht werden. Später griff das Feuer jedoch auf den anliegenden großen Saal über, in dem gerade eine Festlichkeit stattfand. Sämtliche Festteilnehmer erlitten keinen Schaden und konnten in Sicherheit gebracht werden. Die Freiwillige Feuerwehr Velen, die den Brandherd mit der Motorspritze aus drei Schlauchleitungen energisch bekämpfte, konnte jedoch nicht verhindern, daß der halbe Saal und das Stallgebäude völlig niederbrannten.

Das Inventar wurde zum größten Teil gerettet. Hauptgebäude und Nachbarhaus blieben vom Feuer verschont. Ueber die Brandursache war bis zur Stunde noch nichts zu erfahren. Der Schaden beläuft sich auf 15- bis 20 000 Rm.

★

‡ **Lüdinghausen, 26. Okt. Einer der erfolgreichsten westfälischen Rennreiter gestorben.** Im Alter von fast 92 Jahren starb hier Stephan Barta als der älteste Einwohner unserer Stadt. Diese Tatsache ist deshalb von weit über den Rahmen auch unseres Kreises hinausgehender Bedeutung, als Barta, ein geborener Ungar, seinerzeit einer der erfolgreichsten Rennreiter auf westfälischem Boden war und ebensogut im Fahren von Vierergespannen wie auch in der Pferdedressur manchen Ruhm für sich buchen konnte. Er war im Jahre 1864 mit dem damaligen Besitzer von Schloß Nordkirchen, Nikolaus Grafen von Esterhazy, von Ungarn nach hier gekommen und lange Jahre hindurch die rechte Hand dieses in früheren Jahrzehnten in ganz Deutschland bekannten Herrenreiters.

‡ **Burgsteinfurt, 26. Okt. 20 Meter vom Auto mitgeschleift, überfahren und getötet.** Auf der Verbandsstraße Burgsteinfurt—Horstmar ereignete sich in den späten Nachmittagsstunden des Sonntag ein schwerer Verkehrsunfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Ein junger Mann aus Borghorst wollte die Fahrbahn überqueren, um in einen Feldweg zu kommen. Im gleichen Augenblick wurde er von einem von Horstmar kommenden Personenauto erfaßt und etwa 20 Meter mitgeschleift. Der junge Mann war auf der Stelle tot.

‡ **Nordhorn, 26. Okt. Bei der Arbeit in den Tod.** Ein tragischer Vorfall ereignete sich in der Baumwollspinnerei Bußmaate-Nordhorn. Dort brach der Selfaktorspinner Wilhelm van Remmerden, ein Mann in den 50er Jahren, bei der Arbeit zusammen und war auf der Stelle tot. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

Turnen – Spiel – Sport.

Staatssekretär a. D. Lewald in Rio de Janeiro.

Rio de Janeiro, 25. Oktober.

An Bord des Luftschiffes „Hindenburg", das mit 54 Fahrgästen bereits am Sonnabend in Rio landete, traf der Präsident des Organisationskomitees der Olympischen Spiele in Berlin, Lewald, zum Besuch der brasilianischen Sportorganisationen ein. Er wurde von Vertretern des Außenministeriums, des brasilianischen Olympischen Komitees und der deutschen Botschaft empfangen. Staatssekretär a. D. Lewald ist Ehrengast des brasilianischen Olympischen Komitees und wird vor der hiesigen Sportwelt einen Vortrag über die Berliner Olympiade halten, der von Filmvorführungen unterstützt sein wird.

Rudolf Caracciola stellt neue Automobilrekorde auf.

Frankfurt, 26. Oktober.

Auf der Reichsautobahn zwischen Frankfurt a. M. und Darmstadt begann am Montag in früher Morgenstunde die Firma Daimler-Benz mit Versuchsfahrten zwecks Erprobung neuer Reifen. Zur Verwendung kam ein mit einem 12-Zylinder-Motor und zwei Kompressoren ausgerüsteter Mercedes-Rennwagen mit einer neuartigen, breiten und einer Flugzeugtragflächeähnelnden Karosserie. Die Fahrten begannen recht erfolgreich, denn schon bei der ersten Hin- und Rückfahrt hatte Rudolf Caracciola in der Klasse B (5000 bis 8000 ccm) dem Italiener Tazio Nuvolari die bestehenden internationalen Klassenrekorde für den fliegenden Kilometer und die fliegende Meile abgenommen. Bei einer weiteren Fahrt wurde die neue Bestleistung weiter übertroffen, und es ist damit zu rechnen, daß die wahrscheinlich mehrere Tage dauernden Versuchsfahrten des Untertürkheimer Werkes noch weitere Rekordleistungen bringen werden.

Caracciola erreichte für den fliegenden Kilometer ein Stundenmittel von 351,000 kmstd., und für die fliegnde Meile ein solches von 354,000 kmstd. Bei der ersten Fahrt hatte er mit 341,555 bezw. 348,175 kmstd. schon die von dem Italiener Nuvolari auf Alfa Romeo gehaltenen Klassenrekorde mit 321,429 für den fliegenden Kilometer und 323,125 kmstd. für die fliegende Meile übertroffen.

Die genauen Zeiten der Fahrten lauten:

Erste Rekordfahrt. 1 km fliegender Start: Hinfahrt 10,88 Sek., Rückfahrt 10,16, Mittel 10,54 Sekunden gleich 341,555 kmstd. 1 Meile fliegender Start: Hinfahrt 17,23 Sek., Rückfahrt 16,06, Mittel 16,645 Sek. gleich 348,173 kmstd.

Zweite Rekordfahrt. 1 km fliegender Start: Hinfahrt 10,42 Sek., Rückfahrt 10,09, Mittel 10,251 Sekunden gleich 351,000 kmstd. 1 Meile fliegender Start: Hinfahrt 16,46 Sek., Rückfahrt 16,25, Mittel 16,355 Sekunden gleich 354,000 kmstd.

Im weiteren Verlauf der Versuchsfahrten gab es noch einige Verbesserungen der bei den ersten Fahrten erzielten Geschwindigkeiten. Zunächst wurde die Höchstleistung im fliegenden Kilometer auf 358,5 kmstd. geschraubt und in der fliegenden Meile auf 362,0 kmstd. Die einzelnen Zeiten waren: Fliegender Kilometer: Hinfahrt 10,20, Rückfahrt 9,80, Mittel 10,00 Sek. Fliegende Meile: Hinfahrt 16,11, Rückfahrt 15,9, Mittel 16,005 Sek.

Besonders erfolgreich und fast unvorstellbar schnell war die fünfte Fahrt, bei der Caracciola für die Hinfahrt für einen fliegenden Kilometer 10,08, für die Rückfahrt 9,68 Sek. benötigte, was einem Mittel von 9,88 Sek. gleich 364 kmstd. entspricht. Für die fliegende Meile lauteten hier die Zeiten: Hinfahrt 16,0, Rückfahrt 15,57, Mittel 15,785 Sek. gleich 367,000 kmstd. — Die bisher schnellste Einzelfahrt war die Rückfahrt bei der fliegenden Meile in der fünften Fahrt mit 15,57 Sek. gleich 372,1 kmstd., und die Rückfahrt beim fliegenden Kilometer mit 9,68 Sek. gleich 371,9 kmstd.

Neuer Klassenrekord auch über 5 km.

Mit dem erfolgreichen Angriff auf den internationalen 5-km-Rekord mit fliegendem Start, den Hans Stuck auf Auto-Union mit 312,419 kmstd. hielt, wurden für Montag die Rekordversuche der Daimler-Benz AG abgeschlossen. Rudolf Caracciola benötigte für die Hinfahrt 53,19 Sek. und auf der Rückfahrt legte er dann, durch den leichten Rückenwind etwas begünstigt, die Strecke in 52,52 Sek. zurück. Das entspricht einem Durchschnitt von 52,855 Sek. gleich 342,5 kmstd.

Caracciolas amtliche Rekordzeiten.

Die amtlich geprüften und genauen Rekordzeiten Rudolf Caracciolas auf seinem 5,6-Liter-Mercedes-Rennwagen sind folgende:

Für den „Fliegenden Kilometer" 9,88 Sekunden, Durchschnittsgeschwindigkeit 364,372 km.

Für die „Fliegende Meile" 15,785 Sekunden, Durchschnittsgeschwindigkeit 367,033 km.

Für die 5 Kilometer 52,855 Sekunden, Durchschnittsgeschwindigkeit 340,553 km.

Hennes Weltrekorde anerkannt.

Der Internationale Motorsportverband (FICM) hat die sieben neuen Weltrekorde des Münchener BMW-Fahrers Ernst Henne offiziell anerkannt. Henne ist nunmehr im Besitz von 22 Weltrekorden einspuriger Fahrzeuge, die er alle auf BMW aufstellte. Unter ihnen befindet sich der begehrteste, der absolute Weltrekord mit 272 kmstd.

Inzwischen versucht der Engländer Fernihough mit seiner Brough Superior mit 1000-ccm-Japmotor den absoluten Geschwindigkeitsrekord zurückzuerobern. Aber auch in Gyon hatte er mit seinen Bemühungen kein Glück. Obwohl seine Maschine doppelt so stark ist wie Hennes BMW, erreichte Bernihough „nur"" 269 kmstd.

Hans Stuck soll in Südafrika fahren.

Die ersten Autorennen jedes Kalenderjahres pflegen in Südafrika durchgeführt zu werden. Es ist schon Tradition geworden, daß der „Große Preis von Südafrika" am Neujahrstage den Auftakt bildet. Für 1937 kommen noch zwei weitere Rennen hinzu, der „Große Preis von Grosvenor" am 13. Januar und der „Große Randpreis" am 30. Januar.

Zu diesen Veranstaltungen wurden einige der bekanntesten europäischen Rennfahrer eingeladen, darunter befindet sich als einziger Deutscher Hans Stuck, der natürlich auf Auto-Union starten soll. Eingeladen wurden noch Lord Howe (Bugatti), Seaman (Delage), Wimille (Bugatti), Fairfield (Era) sowie fünf weitere Fahrer. Die Rennen finden im East London, Kapstadt und Johannesburg statt.

Deutsche Sechstagefahrer in Rotterdam.

Die drei deutschen Fahrer Rausch, Schön und Rieger wurden für das Rotterdamer Sechstagerennen vom 6. bis 12. November verpflichtet. Sie starten sämtlich mit ausländischen Partnern; Schön fährt wieder mit Pellenaars, Rausch mit Guimbretiere und Rieger mit Prieto. Weitere Teilnehmer sind die Amerikaner Walthour—Croßley, die Holländer Pijnenburg—Wals, J. van Kempen—Braspenning, v. d. Kuit—W. Vroomen, Matence—Heslinga, De Korver—Everwheel, Pathel—Olliet, Charlier—Slaats und Billiet—van Nevele.

Pferderennen.

Rennen zu Enghien am 26. Oktober.

1. R.: 1. Caro (Lombard), 2. Carpia, 3. Attacus; ferner Meridienne, Silverline, Mafizy, Kitzbuhel, Bouillante Ammee. Tot. 42, Pl. 14, 16, 14.

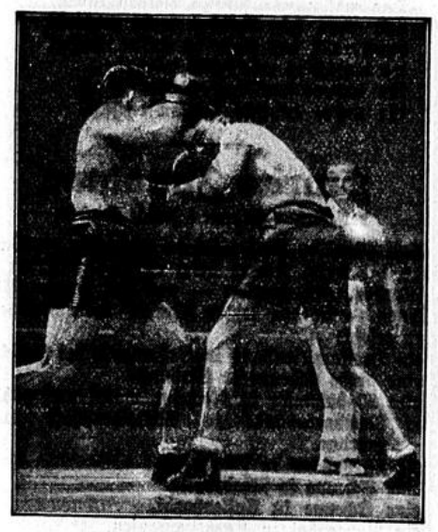
2. R.: 1. Rose Reine (Abtes), 2. Gatinaise, 3. Organeau; ferner Isodon, Cheval de Guerre, Castel Mont, Champione Motley, Patatras, Julie. Tot. 32, Pl. 13, 20, 14.

3. R.: 1. Maunganui (Plaine), 2. Masstpee, 3. Tracer; ferner Clair Matin 2, Rieuse, Norah, Jean de la Lune, Byzantine, Royal Conde, Le Grand Saint Hubert, Erminette. Tot. 75, Pl. 22, 21, 19.

4. R.: 1. Soysambu (Lock), 2. Eginhard, 3. Zinal; ferner Requin, Haltea. Tot. 12, Pl. 11, 12.

5. R.: 1. Manioc (Bates), 2. Pesaro, 3. Triplepatte 2; ferner Serpolet, Dolce, Zirconium, Lord Murray, Hardol Tot. 177, Pl. 44, 23, 32.

6. R.: 1. Sabre au Clair 2 (Bonaventure), 2. Great Sapphire, 3. Le Florentin; ferner Archimede 2, Master of the Rolls, Bois Chabot, Botanist, Bush Boy, Championne Motley, Bariole. Tot. 43, Pl. 24, 23.



Heuser schlug Lebrize nach zwei Minuten k. o.

Einen schnellen Ausgang nahm der Kampf Adolf Heusers gegen den Franzosen Lebrize. Hier sieht man eine Szene aus dem kurzen Kampf, und zwar Heuser (links) beim Angriff. (Schirner-M.)

Der künftige Aufbau des deutschen Jugendsports.

Die praktische Auswirkung des Abkommens zwischen dem Reichssportführer und dem Reichsjugendführer.

‡ **Münster, 26. Oktober.**

Die Turn- und Sportvereine hatten die Ausführungsbestimmungen zum Vertrag zwischen dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach und dem Reichssportführer von Tschammer-Osten, die vor einigen Tagen veröffentlicht wurden, und die Auflösung der Jugendabteilungen der Vereine des Reichsbundes für Leibesübungen vorsahen, in ziemliche Sorge versetzt, da ohne Jugendabteilungen der Bestand der Vereine in nicht allzu ferner Zeit sehr gefährdet, wenn nicht unmöglich erschien.

Für manche westfälischen Vereine schien es um so schmerzlicher zu sein, da man gerade in den letzten Jahren den Wert des eigenen Sportnachwuchses erkannt hatte, ihn mit aller Macht förderte und nunmehr die ersten Früchte dieser Aufbauarbeit erntete. Wenn man auch im Stillen hoffte, daß es nicht der Wille der nationalsozialistischen Staatsführung sein konnte, das soeben begonnene Aufbauwerk zu unterbinden, so war man sich doch völlig im Unklaren, wie sich die künftige Existenz der Vereine gestalten würde. Man war deshalb an den Bannführer Friedel Bühner herangetreten mit der Bitte um Klärung. Bannführer Bühner gab dazu einige grundsätzliche Aufklärungen, und man kann jetzt wohl sagen, daß nunmehr die Vereine des Reichsbundes nicht nur jeder Sorge enthoben sind, sondern sich freuen, daß dieser Vertrag zustande gekommen ist.

Der Sinn des Vertrages zwischen dem Reichssportführer und dem Reichsjugendführer ist neben der Abgrenzung der Aufgabengebiete und der engen Zusammenarbeit der beiden Organisationen in der Leibeserziehung der deutschen Jugend die Sicherheit der organisatorischen und erzieherischen Einheit des Deutschen Jungvolks und die Gewinnung der Masse der deutschen Jugend in viel größerem Ausmaß als bisher für die Leibesübungen, die sportliche Leistung und den sportlichen Wettkampf.

Der neue Vertrag wird sich praktisch folgendermaßen auswirken:

Alle Jugendlichen von 10—14 Jahren werden aus den Vereinen herausgenommen und ins Jungvolk übergeführt. Hier erfahren sie neben ihrer weltanschaulichen auch die sportliche Grundschulung. Außer diesem allgemeinen Jungvolkdienst wird ein freiwilliger Sportdienst auf denjenigen Sportgebieten durchgeführt, die von den Jugendlichen, ihren Anlagen und Neigungen entsprechend, selbst gewählt werden können. Diese Jugendlichen werden in Sportkameradschaften zusammengefaßt und fähnleinweise an die Vereine verteilt, so daß beispielsweise im Fußball die Rundenspiele von den Vereinen in der gleichen Weise fortgesetzt werden können wie bisher. Es liegt dann an den Vereinen, die ihnen in viel größerer Zahl als bisher zugeteilten Jugendlichen für ihre Sache zu begeistern, damit die Jugendlichen nach Vollendung des 14. Lebensjahres dem Sport und dem Verein treu bleiben. Die Hitlerjugend wird selbstverständlich die Jugendlichen nur an diejenigen Vereine verteilen, die die Gewähr dafür bieten, daß die Jugend in vaterländischem und wahrhaft sportlichem Geiste erzogen wird. Kann er das nicht, so hat er im heutigen Staat keine Existenzberechtigung mehr, und die HJ wird ihm sofort die Jugendlichen entziehen. Jeder Hitlerjunge hat heute mit 16 Jahren sein HJ-Leistungsabzeichen zu erwerben. Diese Prüfung ist gleichzeitig die Prüfung für den Verein, dem der Jugendliche überwiesen war.

Das enge Zusammenleben der HJ mit den Vereinen des Reichsbundes wird die erfreuliche Tatsache mit sich bringen, daß der Jugendliche, der sich in der HJ Disziplinwidrigkeiten zuschulden kommen läßt, automatisch auch von seinem Verein befreit wird und umgekehrt. Für Herumstrolchen in der Jugend ist also kein Platz mehr! Die HJ-Führung begrüßt es, wenn sich die Uebungsleiter der Vereine für die sportliche Grundschulung der HJ zur Verfügung stellen, wobei die Uebungsleiter die schönste Gelegenheit haben, die Jugend für den Sport in den Vereinen zu begeistern. Ebenso ist der entschlossene Wille es der HJ-Führung, diese Bestimmungen bis zum Ende dieses Jahres durchzuführen.

Für die Aufstellung der freiwilligen Sportdienstgruppen der Fähnlein gelten folgende Richtlinien:

1. An Orten, in denen kein Verein des DRfL besteht, führt das Deutsche Jungvolk den freiwilligen Sportdienst allein durch. Die Aufstellung der Sportgruppen richtet sich nach den vorhandenen Uebungsplätzen.

2. An Orten, an denen nur ein Verein des DRfL, z. B. ein Fußballverein, ansässig ist, wird eine freiwillige Sportdienstgruppe für Fußball aufgestellt und dem Verein zur sachlichen Leitung überwiesen. Neben dieser Fußballgruppe ist die Aufstellung von anderen Sportdienstgruppen, z. B. für Turnen und Leichtathletik, auch an solchen Orten gewünscht, für die das Jungvolk dann aber selbst die Uebungsleiter stellt.

3. An Orten, an denen mehrere Vereine des DRfL bestehen, werden entsprechende Sportdienstgruppen, z. B. für Turnen, Fußball, Handball, Leichtathletik usw., aufgestellt. Daneben können auch Gruppen für solche Sportarten aufgestellt werden, die nicht am Platze vertreten sind. Grundsätzlich müssen aber Sportdienstgruppen für alle Fachgebiete aufgestellt werden, die Vereine am Orte ansässig haben.

4. An Orten, an denen mehrere Vereine von gleichen Fachämtern bestehen, erfolgt die Aufstellung der Gruppen in der Weise, daß je nach der Ortslage des Vereins das nächstliegende Fähnlein die für dieses Fachgebiet in Frage kommenden Sportdienstgruppen aufstellt. Wo Schwierigkeiten auftreten, entscheidet über die Bildung der Sportdienstgruppen der Jungbannführer im Einvernehmen mit dem Kreisführer des DRfL.

5. In Großstädten, wo Großvereine bestehen, übernimmt die Regelung über die Aufstellung von Sportdienstgruppen der zuständige Jungbannführer im Einvernehmen mit dem Kreisführer bezw. Kreisjugendwart des DRfL. Beide wachen darüber, daß entsprechend der örtlichen Lage und der Leistungsfähigkeit der Vereine die Aufstellung der Sportdienstgruppen gerecht und zur allseitigen Zufriedenheit erfolgt.

6. Sofern sich nur einzelne Jugendliche eines Fähnleins für eine Sportart melden, können diese einzelnen Pimpfe aus mehreren Fähnlein zu einer freiwilligen Sportdienstgruppe zusammengeschlossen werden, die einem Fähnlein überwiesen werden.

Das Lied der Werkpause am 27. Oktober 1936

(Ausschneiden und mit in den Betrieb bringen.)

Morgenwanderung.

Emanuel Geibel.

Wer recht in Freuden wandern will,
Der geh' der Sonn' entgegen.
Da ist der Wald so kirchenstill,
Kein Lüftchen mag sich regen.
Noch sind nicht die Lerchen wach
Nur im hohen Gras der Bach
Singt leise den Morgensegen.

Die ganze Welt ist wie ein Buch,
Darin uns aufgeschrieben
In bunten Zeilen manch' ein Spruch,
Wie Gott uns treu geblieben.
Wald und Blumen nah und fern
Und der helle Morgenstern
Sind Zeugen von seinem Lieben.

Da zieht die Andacht wie ein Hauch
Durch alle Sinnen leise;
Da pocht ans Herz die Liebe auch
In ihrer stillen Weise,
Pocht und pocht, bis sichs erschließt
Und die Lippe überfließt
Von lautem, jubelndem Preise.

Kampf dem Verderb!

Man liest, man staunt, man spitzt die Ohren
und sagt: Das ist doch wirkl'ch stark!
An Nährwert geht pro Jahr verloren
für anderthalb Milliarden Mark!

Rund fünfzehnhundert Millionen
sie wandern jährlich in den Müll!
Nein, das geht über's Lied der Bohnen,
da kann man sagen, was man will!

Wie setzt sich dieser Wert zusammen,
der durch Verderb zum Unwert wird?
Was sind das bloß für Teufelsflammen,
darin das Geld zum Abgrund klirrt?

Seht, es sind tausend kleine Dinge,
die achtlos ihr verkommen laßt,
die, einzeln zwar an Wert geringe,
gehäuft sich ball'n zur Zentnerlast.

Hier bleibt ein Scheibchen Käse liegen,
das trocknet, schimmelt und verdirbt,
ein Brotrest dort, darum der Fliegen
schmarotzend Völkchen sich bewirbt.

Ein Hering wird nur halb gegessen,
ein Apfel eben angepickt,
und so wird manches gute Essen
ganz einfach in den Müll geschickt.

Hier wird gehamstert rare Ware,
gestapelt bis zur Decke hin,
und schon nach einem halben Jahre
sind Maden oder Würmer drin!

So gehts, und so kommt eins zum andern,
hier ranzt die Butter, dort der Speck,
und viele Millionen wandern
auf diese Weise in den Dreck!

Das woll'n wir künftig bleiben lassen,
und wenn kein Restchen mehr verdirbt,
dann rollt das Geld in uns're Kassen,
wo täglich es erfolgreich wirbt
für uns'res deutschen Volkes Kraft,
für uns're deutsche Volkswirtschaft!

Starke Zunahme

der Brandstiftungen durch Kinder.

Seit Monaten häufen sich in Westfalen die Schadenbrände, die durch Kinder beim Spiel mit Feuer angelegt werden. So wurden — um nur einige Fälle zu erwähnen — in den letzten Wochen von Kindern in Brand gesetzt:

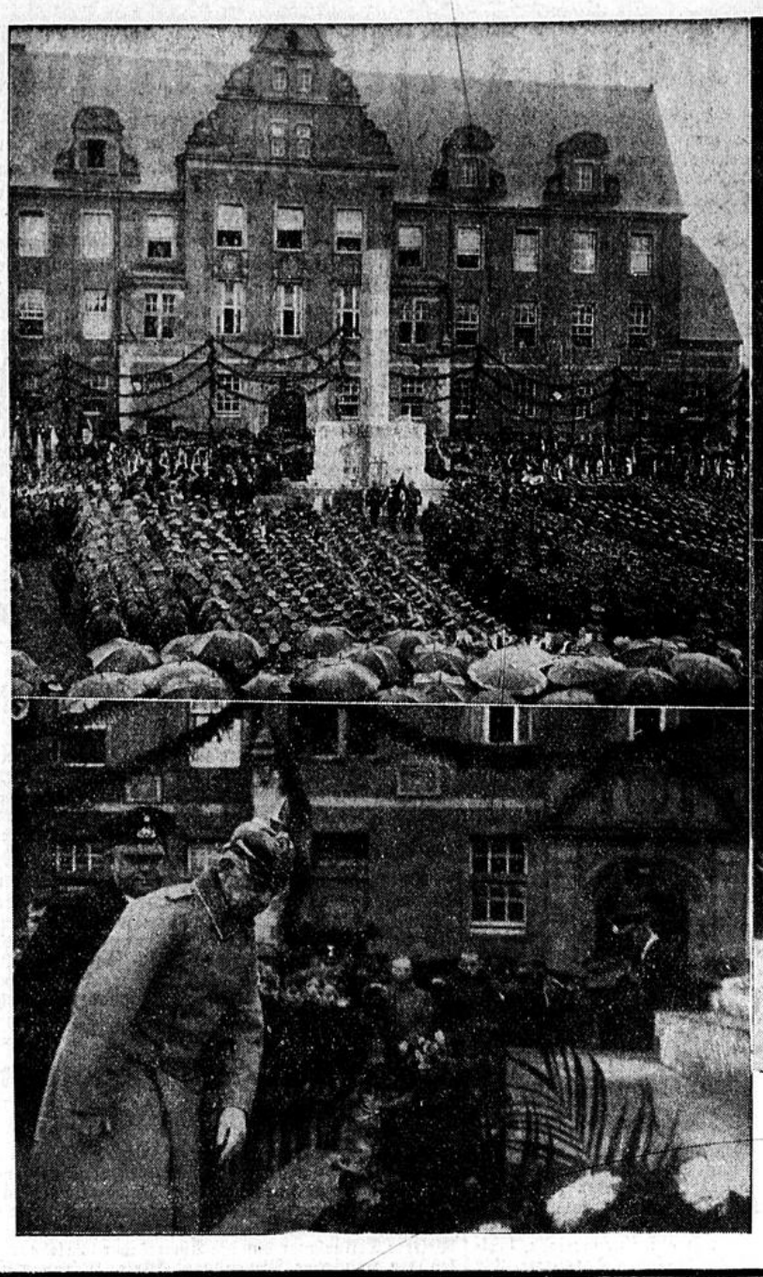
ein Dreifamilienhaus in Grünewald bei Herscheid,
eine große Scheune in Strömede
vier Wohnhäuser in Nieheim, wobei noch zahlreiche Nachbargebäude in Mitleidenschaft gezogen wurden,
ein Wohnhaus in Gütersloh
eine Scheune in Rhaden,
eine Scheune in Callenhardt,
ein Bauernhof in Knebllinghausen,
ein Schuppen in Beelen,
ein großes Lagerhaus in Büren, wobei eine benachbarte Brennerei auch in Brand geriet und beinahe vernichtet worden wäre.
eine Scheune in Liemke,
zahlreiche Getreide — und Strohschober usw.

Durch diese Brände sind für mehrere hunderttausend Reichsmark Werte in Rauch und Flammen aufgegangen; große Erntevorräte sind ihrer Bestimmungen, deutschen Volksgenossen als Nahrungsmittel zu dienen, entzogen worden; die Futterbestände für das Vieh sind empfindlich beeinträchtigt worden.

Das ist um so bedauerlicher, als auch durch die Vernichtung wirtschaftlicher Güter die Aufbauarbeit unseres Führers immer wieder gestört und das deutsche Volk im Kampf um die Nahrungsmittelfreiheit immer wieder zurückgeworfen wird. Am Erntedanktag haben die im Reichsnährstand vereinigten Bauern und Landwirte dem Führer ihre Flachsspende überreicht. Das Ergebnis dieser Spende wäre noch größer gewesen, wenn nicht gerade wenige Tage vorher bei einem der vorstehend angegebenen, von Kinderhand verursachten Brände eine Scheune mit der gesamten Flachsernte eingeäschert worden wäre.

Auch die Sorge um die Verhütung von Brandunglück gehört zur Unterstützung nationalsozialistischer Aufbauarbeit. Eltern und Erzieher, belehrt die Kinder, daß sie nicht mit Feuer spielen, daß sie kein „Feuerchen" machen dürfen! Verwahrt Streichhölzer, Kerzen, Feuerwerkskörper und dergl. so, daß Kinder nicht daran gelangen können. Bedenkt, daß jeder Brandschaden nicht nur den einzelnen, sondern die Volksgesamtheit, also mittelbar auch Euch selbst trifft! Auch wenn der Brandbetroffene versichert ist, so ist der Schaden für die Volksgesamtheit doch derselbe, ganz abgesehen davon, daß durch die Zahlung der Brandentschädigung selbstverständlich kein neues Baumaterial, keine neuen Getreide- und Futtervorräte statt der vernichteten herbeigezaubert werden können.

Eltern, bedenkt auch, daß ihr euch selbst der Strafverfolgung wegen fahrlässiger Brandstiftung aussetzt, wenn ihr eurer Aufsichtspflicht nicht genügt oder Streichhölzer und andere Zündmittel so hinlegt, daß die Kinder sich ihrer bemächtigen können.





Bilder von der Enthüllung des Ehrenmals.

Neuregelung der Wartezeit

zwischen Wehrdienst und Arbeitslosenunterstützung.

a. Im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger Nr. 242 vom 16. Oktober 1936 ist eine neue Verordnung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 14. Oktober 1936 veröffentlicht, die eine Neuregelung der Wartezeit zwischen Wehrdienst- und Arbeitslosenunterstützung enthält. Auf Grund der im Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung enthaltenen Ermächtigung hat der Präsident der Reichsanstalt bestimmt, daß Arbeitslose, die aus dem aktiven deutschen Wehrdienst entlassen sind, eine Wartezeit bis zur Arbeitslosenunterstützung nur zurückzulegen haben, wenn sie zwischen ihrer Entlassung und der Arbeitslosenmeldung mehr als 13 zusammenhängende Wochen als Arbeiter oder Angestellte beschäftigt waren oder eine neue Anwartschaft auf Arbeitslosenunterstützung erworben haben. Damit ist die Wartezeit nach Entlassung aus aktiven Wehrdienst ebenso günstig geregelt, wie es für die Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes durch die Sechste Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 24. 3. 1936 geschehen ist. Die Neuregelung ist bereits mit Wirkung vom 1. Oktober 1936 an in Kraft getreten.

Zur „Woche des deutschen Buches."

Das Buch als Träger wahrer Bildung.

Den Augenblick werde ich nie vergessen, da mir ein schlichter Mensch aus dem Volke seine Bücher zeigte. Es waren ihrer nicht viele, die da auf dem schmalen Brett standen, aber jedes von ihnen zeigte jene Spuren, die von stillem Leben künden: ihre Einbände waren abgegriffen, und hier und dort sahen aus den Seiten kleine Zettel hervor, die eng beschrieben waren. Als die Hand des Mannes behutsam, fast zärtlich an der Reihe hinfuhr: „Ja, das sind nun meine Bücher . . .", — da dachte ich mit einer leisen Beschämung meiner eigenen vielen Bücher daheim, die in Reihe und Glied, sauber wie am ersten Tag, im Schrank standen. Diese Bücher hier, waren sie nicht lebendig? Plötzlich wurde es mir klar, was es heißt: wahrhafte Bildung zu besitzen

„Bücher, — das ist Sache der Gebildeten." Sooft vom Buch und vom Lesen die Rede ist, taucht diese Antwort auf. Längst nicht immer spricht daraus, wie voreilig behauptet wird, die ablehnende Haltung des hartgesottenen Philisters dem Buch gegenüber, es schwingt vielmehr nur zu oft in dieser Antwort etwas mit, das wie eine leise Trauer ist, eine Trauer um ein für immer verlorenes Erbe. So jedenfalls ist es bei den Besten, die heute vom Buch nichts wissen wollen. Wer aber ist nun dieser „Gebildete", in dessen Hand langsam das Buch, das Erbe der Dichter, gekommen ist? Das Bild des „Gebildeten", wie es dem schlichten Menschen des Volkes vorschwebt, ist jener Mann, dessen Hände nicht zu harter Arbeit geschaffen sind, dessen Leben sich gleichsam in einer rein geistigen Sphäre bewegt; jener Mensch gilt als gebildet, der Jahre hindurch in den Bänken höherer Schulen und Universitäten gesessen hat und schließlich das gefährliche Worte erfand: „Wissen ist Macht". Blicken wir in die Reihe der Jahrzehnte, die hinter uns liegen: keine Kluft ist tiefer und trennender gewesen als die zwischen „gebildet" und „ungebildet". Der erbitterte Kampf zwischen beiden, worum ging er? Er ging um das Buch, die große Brücke zur „Bildung", und Bildung war — Wissen, und Wissen war Vorrecht und Macht.

Es gibt kaum ein Wort in unserer Sprache, dessen Sinn sich so verkehrt hätte wie eben dieses Wort Bildung. Geht man auf seinen Ursprung zurück, so will es doch nicht weniger besagen als: Gestaltung des Lebens nach einem geistigen Bilde. Bildung ist ein Wort, das etwas Seelenhaftes ausdrückt, etwas, das tiefer und weiter ist als bloßes Wissen von den Dingen. Bildung ist eine Forderung an das geheime Künstlertum, das über alle Stände und Schichten hinweg jedem einzelnen Menschen als Wesen innewohnt. So wie der Künstler aus dem toten Stoff das Bild das in ihm selbst lebendig ist, herausmeißelt, so kann der Mensch sein Leben formen nach einem geistigen Bilde und es so über die bloße Existenz hinausheben zu wahrhaftem — Leben. Jeder, mag er nun im tätigen Leben stehen, wo er will, mag er den Vorzug gehabt haben, eine höhere Schule besuchen zu können oder nicht (das alles sind Dinge, die das Leben wahrhaftig nicht jedem in den Schoß wirft) — jeder aber hat das Recht, sein Leben zu bilden, und niemand darf ihm den Weg zu diesem Bilde versperren. Aber wie das Leben des einzelnen mit allen seinen Wurzeln der Gemeinschaft des Volkes verhaftet ist, die ihn nährt und trägt, so kann es nicht gleichgültig sein, nach welchem Bilde er nun sein Leben formt. Was anderes hat die Menschen des deutschen Mittelalters zu jenen gewaltigen Schöpfungen befähigt, die Zeiten und Geschlechter überdauert haben, als die Einheit ihres Lebensbildes. Was im Bauwerk des Domes höchsten Ausdruck fand, das lebte im Baumeister, wie im einfachen Handwerker, lebte in jedem Deutschen des Mittelalters.

Was ist nun aus alledem geworden? Wer zu lauschen verstand, der hörte aus allem Lärm des werkenden Tages, aus allem Kämpfen und Ringen der Menschen, aus dem Wirrwarr von Meinungen und Gegenmeinungen immer wieder den einen Ruf des Volkes nach dem Bilde, das seinem Leben Inhalt und Gestalt geben sollte; und dieser Ruf wurde lauter und dringender. Hier lag die entscheidende Stunde des Buches. Woher hätte die Antwort kommen können, wenn nicht aus dem Buch, in dem doch die Seele des Volkes lebte, dem Buch, dessen Ausdrucksmittel die allen gemeinsame Sprache ist! Tausende von Büchern kamen alljährlich auf den Markt, aber sie blieben verschlossen. Es kam nicht die ersehnte Antwort aus ihnen, der „Gebildete" nahm das Erbe in Empfang. Er entschied über Wert und Unwert, und fortan bestand seine Arbeit darin, „Strömungen" und „Richtungen" zu unterscheiden und gegeneinander abzuwägen. In gelehrten Debatten ging es um Romantiker und Naturalisten, um Impressionisten und Expressionisten, und derweilen verklang der Ruf des Volkes, dessen Seele hungerte. Ein Teil von ihm ließ sich betören: es entstand jener unliebsame Typus des „Bildungsbeflissenen", das heißt Wissensbeflissenen, ein weitaus größerer Teil verzichtete auf das Buch, ja, haßte es, und nur wenige führte ein sicherer Instinkt zu wahrer Bildung aus dem Buch.

Durch diese Zeiten der Bildungslosigkeit sind bis auf den heutigen Tag die Dichter geschritten, unbeirrt. Niemand hat mehr gelitten unter dieser Verwirrung als sie. Die lebendige Quelle, aus der sie schöpfen, ist die ewige Seele des Volkes, und so kann ihr Ringen nur um das Volk, um jeden einzelnen Deutschen gehen. „Dichtung ist nicht das Vorrecht einiger weniger Gebildeter, sondern eine Welt- und Völkergabe", sagte Joh. Gottfried Herder, den Goethe als seinen Lehrmeister Zeit seines Lebens verehrte. — Wir stehen im Anfang einer neuen Zeit. Langsam wird unser aller geistiges Bild aus seiner Verschüttung gehoben, das Bild des deutschen Menschen. Wenn jedem einzelnen Deutschen der Weg zum Buch, dem Erbe der Dichter, in denen dieses Bild Gestalt wurde, wieder freigelegt ist, dann werden wir weiterbauen können am Dom der deutschen Seele.

Bücher sind als Geschenk stets willkommen
Reichhaltige Auswahl in:
Unterhaltungsliteratur
Politische Bücher
Jugendschriften 7609h
P. Hammesfahr, Osterstraße.

Lehrbücher 7606
Gebetbücher
Telefon 2198 **Const. Terstegge** Nordstr. Nr. 37
religiöse Literatur
Betrachtungsbücher

Für jeden Buchbedarf
hält sich die
Buchhandlung
Josef Nezenhaus
Ravardistraße 10
bestens empfohlen.
Schnellste Lieferung.
7610h

Bücher aller Art
Romane
Schulbücher
Jugendschriften
Alois Valk
Osterstraße

Alle Bücher
zu Verlegerpreisen
durch
J. Kurenbach,
Rosenstiege

Manche Anregung, manche Freude gibt
ein gutes Buch.
Reiche Auswahl in belehrenden u. unterhaltenden Büchern.
Temming & Heilborn, Nordstr. 27.
7607h

Neue Jugendbücher
Böckenhoff & Honsel
Nordstraße 32
7607h